

Jurapark-Zytig



PROJEKTVIELFALT
Voller Einsatz für die Natur
im Jurapark Aargau S. 3
Hochstammbörsen S. 13



KÖHLERFEST METTAUERTAL
Viele Informationen und
Wissenswertes zum Köhlerfest 2014
ab S. 17
Programm S. 22 /23



GENUSS IM JURAPARK
Das Guggeli-Reich
an der Genuss-Strasse S. 40
Rückblick auf ein gelungenes
Jurapark-Fest S. 45

Jurapark-Shop

Anz.		
___ Jahresprogramm 2014, Angebote und Veranstaltungen im Jurapark Aargau		gratis
___ Die grüne Schatzkammer, Jurapark Aargau, Info-Flyer		gratis
___ Themenwanderwege im Jurapark Aargau, Überblick über 12 Themenwanderwege		gratis
___ Fricktaler Chriesiwäg, NEU! Gipf-Oberfrick, 5 km Rundweg, Flyer		gratis
___ Eisenweg, NEU!, Themenwanderweg Wölflinswil-Herznach-Zeihen, 5 oder 14 km, Flyer		gratis
___ Evolutionspfad, NEU!, Rheinfelden-Zeiningen-Zuzgen, 4,5 oder 14 km, Flyer		gratis
___ Flösserweg, NEU!, Laufenburg-Stilli, 20 km, Flyer		gratis
___ Zwei-Dörfer-Rundweg, NEU!, Wölflinswil-Oberhof, 7,7 km, Flyer		gratis
___ Natur- und Kulturweg Linn, 4 km Rundweg, Flyer		gratis
___ Fricktaler Höhenweg, 60 km, Rheinfelden bis Mettau		gratis
___ Genuss-Strasse, NEU! Flyer mit Gastronomen, Landwirten, Winzern, Dorfläden, Flyer		gratis
___ Genuss-Reisen, Erlebnisse entlang der Genuss-Strasse, 7 Flyer		gratis
___ Perimuk Familienwanderung Biberstein, 5.5 km Rundweg, Flyer und Sammelkarte		gratis
Perimuk sucht seine Freunde – hilfst du ihm dabei?		
___ Perimuk Familienwanderung Cheisacher, NEU! 5 km Rundweg ab Ampferenhöhe, Flyer		gratis
Grossvater Perimuk sucht seine Kinder – hilfst du ihm dabei?		
___ Perimuk Familienwanderung Wölflinswil, 6 km Rundweg, Flyer		gratis
Fotokarten-Wanderung zum Waldminigolfplatz		
___ Ausstellung Bergwerk, Geologie und Ammoniten, Herznach, Flyer		gratis
___ Landschaftsmedizin im Jurapark, Broschüre		gratis
___ Artenreiche Rebflächen im Jurapark, Infoflyer		gratis
___ Energie - natürlich, Energetische Gebäudesanierung aus einer Hand, Broschüre		gratis
___ Jurapark-Zytig, Ausgabe Nr. 23		gratis
___ Jurapark-Zytig, Ausgabe Nr. 22		gratis
___ Jurapark-Zytig, Ausgabe Nr. 21		gratis
___ Nordic Walking Mettauertal, 4 verschiedene Routen, Flyer		gratis
___ PostAuto-Walking Trail, Schenkenbergertal, 3 verschiedene Routen, Flyer		gratis
___ Walking-Trails Schupfart, 3 Routen, Flyer		gratis
___ Walkingtrail Bözberg West, verschiedene Routen, Flyer		gratis
___ Zurzibieter Wanderkarte, 18 Wanderungen in der Region Zurzach, Broschüre		gratis
___ rund um sulz, wandern, biken, rasten, Flyer		gratis
___ Erlebnisbauernhof und Sinnespfad, Wittnau und Gipf-Oberfrick, Infomaterial		gratis
___ Die Schweizer Pärke, Karte mit Porträt zu jedem Regionalen Naturpark		gratis
___ Landschaftsführer AARE - JURA - RHEIN, Wanderungen und Informationen	Fr. 7.00*	
___ Freizeitkarte AARE - JURA - RHEIN, Massstab 1:60'000	Fr. 5.00*	
___ Tandem Beide Produkte Landschaftsführer und Freizeitkarte zusammen	Fr. 10.00*	
___ Freizeitkarte Jurapark mit Wandervorschlägen	Fr. 5.00*	
___ Martinsweg Wittnau, (Kulturweg) Broschüre und Karte	Fr. 5.00*	
___ Jurahöhenwege, Wanderbuch	Fr. 25.00*	
___ Via Storia (Kulturwege Schweiz-Nordwestschweiz), Erlebnismagazin	Fr. 3.00*	
___ Fricktal, geschichtliche Kurzfassung, Broschüre	Fr. 5.00*	
___ Bözberg West, Landleben zwischen Basel und Zürich, Heinrich Keller, Buch	Fr. 25.00*	
___ Perimuk und die Abenteuer seiner Kinder,	Fr. 29.00*	
Thomas Senn, Lukas Suter (Illustration), Kinderbuch		
___ Mäc im Jura, märchenhafte Begegnung eines Zweibeiners	Fr. 12.00*	
mit einem Herznacher Ammoniten, Ruth Reimann-Hänger, Kinderbuch		
___ Fricktal MEMO, 41 Kartenpaare mit Bildern aus allen Fricktaler Gemeinden	Fr. 24.00*	
___ Unsere Holzarten, Biologie und Holzverwendung, von Waldwirtschaft Schweiz	Fr. 10.00*	

*Preise inkl. Mwst. zuzüglich Portokosten.
 Bestellung per Mail: info@jurapark-aargau.ch
 Bestellung Online im Shop: www.jurapark-aargau.ch/shop
 Bestellung per Post: Jurapark Aargau, Linn 51, 5225 Bözberg

Name	Vorname
Strasse/Nr.	PLZ/Ort
Tel.	E-Mail
Datum	Unterschrift

Verlag

Verein Jurapark Aargau
 Thomas Vetter, Präsident

Inserate

Jurapark Aargau, Vreny Schmid

Redaktion und Texte

Petra Bachmann, Anna Bühler, Christine Neff,
 Vreny Schmid, Marion Sinniger
 Gastautoren: Mirjam Müller,
 André Schraner, Florian Wunderlin

Titelbild: André Schraner

Illustration Tobi (S. 47): Barbara Leimgruber

Illustration Perimuk: Daniel Ballmer

Layout: Vreny Schmid

Kontaktadresse Jurapark-Zytig

Jurapark Aargau
 Linn 51, 5225 Bözberg, 062 877 15 04
 zeitung@jurapark-aargau.ch

Druck

Mittelland Zeitungsdruck AG, 5000 Aarau



Gedruckt auf Schweizer Papier: Utzenstorf AG, Perlen AG

Auflage

72'500 Exemplare

Verteilung:

In alle Haushaltungen der 28 Gemeinden des Juraparks Aargau sowie der Gemeinden Aarau, Brugg, Eiken, Frick, Full-Reuenthal, Gallenkirch, Hornussen, Kaiseraugst, Kaisten, Leibstadt, Magden, Mandach, Möhlin, Mumpf, Münchwilen, Obermumpf, Oeschgen, Olsberg, Remigen, Rheinfelden, Sisseln, Stein, Ueken, Unterbözberg, Unterentfelden, Villnachern, Wallbach und Windisch, sowie an alle 400 Mitglieder des Trägervereins Jurapark Aargau
www.jurapark-aargau.ch



Voller Einsatz für die Natur

Tatkräftig packten 11 UBS-Mitarbeitende am 11. Juni und 17 Angestellte des Paul Scherrer Instituts (PSI) am 24. Juni im Jurapark Aargau an. Sie führten verschiedene Wald- und Naturschutzarbeiten in Gipf-Oberfrick, Wittnau und Gansingen aus. Marion Sinniger

Die Forstwarte vom Forstbetrieb Thiersteinberg leiteten die einsatzfreudigen UBS-Mitarbeitenden fachkundig an. Das PSI erhielt seine Instruktionen vom Naturschutzverein Gansingen und dem Jurapark Aargau. Die freiwilligen Helfer erledigten wichtige Arbeiten in der Natur und erfuhren Wissenswertes über den Regionalen Naturpark sowie über die ökologischen Zusammenhänge ihres Einsatzes.

Engagement für den Artenreichtum im Wald

Die UBS-Mitarbeitenden halfen mit, Nielen (Waldleben) von Bäumen zu entfernen, so dass die Bäume nicht in ihrem Wachstum beeinträchtigt oder gar niedergedrückt werden. Ebenfalls setzten sie sich voller Tatendrang für die Jungwaldpflege ein, indem sie die Wildschutzeinrichtungen bei genug starken Bäumen entfernten und seltene Baumarten wie Wildbirnen und Wildäpfel pflegten. So leisteten sie einen Beitrag zur Förderung der artenreichen Mischwälder dieser Jurapark-Region. Weiter entfernten sie invasive

Ackerkratzdisteln rund um den Rotelweiher, da diese andere Arten immer mehr verdrängen.

Steinmüerchen für die Zauneidechse

In einer naturnah kultivierten Fläche des Steinbruchs Röt bei Gansingen entbuschten die PSI-Angestellten u. a. einen Wiesenhang und einen Weiher, rissen Nielen und Berufkraut aus und mähten die Wiese. Damit wird künftig das Zuwachsen des Weihers verhindert, so dass Glögglifrosch, Salamander und Co. weiterhin Zugang zum Wasser haben. Weiter befreiten sie in einem ehemaligen Rebberg beim Bürerberg von Pflanzen überwucherte Müerchen, damit die dort lebenden seltenen Zauneidechsen wieder Sonnenplätze haben. Jede zweite Rebberg-Terrasse befreiten sie mit viel Elan von Brombeeren und Hartriegel, damit sich wieder Zwiebelpflanzen und andere Pionierarten ansiedeln können. Bei der Konstruktion eines neuen Steinmüerchens wetteiferten sie gar, wer die grössten Steine auszugraben und zu tragen vermochte.

→ weiter auf Seite 4



PSI-Angestellte beim Pickeln und Entbuschen der Rebbergterrassen.

Foto: Petra Bachmann

Im Jurapark Aargau brennt ein aussergewöhnliches Feuer

Über Tausende von Jahren hinweg begleitete das Handwerk der Holzköhlerei, als eines der ältesten Gewerbe, die Geschichte der Menschheit. Seit der Bronzezeit und vermutlich schon viel früher benutzten die Menschen Holzkohle zur Erzeugung von hohen Temperaturen für die Verhüttung von Metallen. Das war einmal!

Heute erleben wir die Holzköhlerei in einem anderen Zusammenhang. Nicht mehr die gewerbliche oder gar industrielle Nutzung der Holzkohle steht im Vordergrund, sondern das Erlebnis, eben die Eventköhlerei. Es gibt Aussagen von Personen, dass die Holzköhlerei nicht zum Bilderbuchdasein absinken darf oder lediglich als Publikumsmagnet bei Veranstaltungen dienen soll oder gar nur im Freilichtmuseum überleben kann. Solche Aussagen sind meiner Meinung nach weder zeitgemäss noch repräsentativ. Die Gewinnung der Holzkohle dürfen wir heute auch «Spectaculum Carbonis» nennen, bei der unsere einzige europäisch tätige Eventköhlerin Doris Wicki für uns «die Kohlen aus dem Feuer holt».

Kohlenmeiler wie im Mettauertal dienen heute mehr denn je als kulturelle Begegnungsstätte für Menschen unterschiedlicher Herkunft, die nebenbei noch etwas Wissenswertes erfahren. Wenn sie den Besuch mit einer Wanderung in unserem schönen Jurapark verbinden, haben sie auch noch etwas für ihre Gesundheit getan. Vielleicht wird in einem Gespräch mit dem Tischnachbarn auch die Frage beantwortet, wie viel Kohle sich in der Kohlensäure befindet – und im Grunde genommen ist ein Diamant auch nur ein Stück Kohle, das die nötige Ausdauer hatte.

Ich freue mich auf den friedlich – wenn auch nicht ganz geruchsfrei – vor sich hin glühenden Kohlenmeiler in der Juraparkgemeinde Mettauertal.

Thomas Vetter
Präsident Jurapark Aargau

Förderung der Landschaftsqualität im Jurapark Aargau

Landschaftsqualitätsbeiträge sind ein neues Instrument der Agrarpolitik 2014 bis 2017. Um die Qualität der Kulturlandschaft zu erhalten und zu fördern, werden Leistungen von Bauernfamilien gezielt unterstützt. Der Jurapark Aargau hat die Trägerschaft in den Juraparkgemeinden übernommen und erarbeitet das entsprechende Konzept bis Ende September 2014. Christine Neff

Der Bund hat die Kulturlandschaftspflege bisher unter dem Blickwinkel Offenhaltung von Flächen (zum Beispiel Hangbeiträge) oder Vielfalt der Lebensräume (Vernetzungsbeiträge) mit Direktzahlungen gefördert. Regionale Anliegen und landschaftliche Kulturwerte wie der Erhalt der Waldweiden wurden nicht berücksichtigt. Zur Erhaltung, Förderung und Weiterentwicklung attraktiver Landschaften hat das Bundesamt für Landwirtschaft im Rahmen der neuen Agrarpolitik 2014 bis 2017 Landschaftsqualitäts-Beiträge (LQ-Beiträge) als neue Direktzahlungsart eingeführt.

Vielfältiger Nutzen für Landwirtschaft, Landschaft und Gesellschaft

Für die Landwirtschaft bietet sich die Chance eines neuen Erwerbszweigs. Nebst Nahrungsmittelproduktion und Ökologie werden nun auch Leistungen für attraktive, naturverträgliche Erholungslandschaften fair abgegolten. Vielfältige Landschaften sind zudem attraktiv für die Bevölkerung: Die Umsetzung regionalspezifischer Massnahmen fördert die Ästhetik und

den Erlebniswert einer Landschaft und stiftet Identität. Für die Gemeinden bedeuten attraktive Landschaften einen Wettbewerbsvorteil im Standortmarketing. Diverse Untersuchungen zeigen, dass bei der Auswahl einer Gemeinde als Wohnort nicht allein der finanzielle Aspekt, wie zum Beispiel der Steuerfuss, ausschlaggebend ist, sondern es sind auch die Lebensqualität, die Erholungsattraktivität sowie ein attraktives Landschaftsbild.

Trägerschaft durch den Jurapark Aargau

Für die Auszahlung der LQ-Beiträge ist ein regionales Projekt mit spezifischen Zielen und Massnahmen erforderlich. Der Jurapark hat die Trägerschaft übernommen und erarbeitet gemeinsam mit einer breit abgestützten Begleitgruppe die Grundlagen. Das Konzept wird Ende September 2014 beim Bund eingereicht. Bei positivem Bescheid kann die Umsetzung im Jahre 2015 starten. Diese erfolgt auf Gemeindeebene in verschiedenen Etappen.

Wer kann mitmachen und was wird unterstützt?

Die Hauptakteure für die Realisierung der LQ-Massnahmen sind die direktzahlungsberechtigten Landwirte. Die Beteiligung basiert auf Freiwilligkeit und setzt einen Vertragsabschluss mit achtjähriger Laufzeit voraus. Die Leistungen, zum Beispiel die Pflege einer bestehenden landschaftsbildprägenden Allee entlang eines Wanderweges oder die Aufwertung eines Ackerbaugebietes durch farbige Hauptkulturen, werden durch LQ-Beiträge abgegolten. Die Massnahmen müssen auf der eigenen oder gepachteten landwirtschaftlichen Nutzfläche liegen. Massnahmen ausserhalb dieser Fläche werden nicht mit LQ-Beiträgen unterstützt.

Finanzielle Beteiligung der Jurapark-Gemeinden ist zentral

Der Bund finanziert die neuen Beiträge zu 90 Prozent. Im Kanton Aargau ist vorgesehen, dass die Gemeinden als kommunale Trägerschaft für die Restfinanzierung aufkommen. Damit die Landwirte im Jurapark ab 2015 LQ-Beiträge erhalten, ist es deshalb notwendig, dass die Gemeinden zehn Prozent der Kosten der Massnahmen übernehmen. Können sich die Bauern nicht an solchen Projekten beteiligen, sinken ihre Direktzahlungen um mehrere tausend Franken. Als Folge davon könnten die bestehenden hochwertigen Ökoflächen zurückgehen, da sie an Attraktivität verlieren. Mit der Übernahme der Restfinanzierung investiert die Gemeinde in attraktive Landschaften. Zudem generieren die beteiligten Landwirte durch die erbrachten Leistungen ein höheres Steuereinkommen, was auch der Standort-Gemeinde zugute kommt.

Informationsveranstaltungen

Der Jurapark organisiert zwei Informationsveranstaltungen für Gemeinden und Landwirte, an denen die erarbeiteten Landschaftsziele und Massnahmen vorgestellt und diskutiert werden:

26. August 2014, 19.30 Uhr:
Gipf-Oberfrick, REGOS-Mehrzweckraum

3. September 2014, 19.30 Uhr:
Schinznach, Aula Schinznach-Dorf

Anmeldung erwünscht bis spätestens 15. August 2014 an:

info@jurapark-aargau.ch oder

Jurapark Aargau, LQ-Projekt, Linn 51, 5225 Linn



Die Landschaft bei Bözen, Teil des Fricktals.

Foto: Urs Frei

Marion Sinniger bricht auf an die Ufer des Lac Léman

Nach zweieinhalb Jahren Tätigkeit als Projektleiterin Kommunikation und Naturnaher Tourismus verlässt Marion Sinniger Ende Juli den Jurapark Aargau, um im Kanton Waadt die Ausbildung als Önologin zu beginnen. Christine Neff

Unter dem Motto «Man kann nicht nicht kommunizieren» (Zitat von Paul Watzlawick) hat Marion Sinniger wertvolle Grundlagenarbeit in den Bereichen Kommunikation und Naturnaher Tourismus geleistet. Das von ihr erarbeitete Kommunikationskonzept bildet ein wichtiges Instrument im Arbeitsalltag auf der Geschäftsstelle. Weiter setzte sie zusammen mit einem externen Grafikbüro ein neues Erscheinungsbild, das «Corporate Design», um. Verschiedene neue Broschüren, Flyer, Roll-ups und weiteres Werbematerial erscheinen nun im neuen Kleid. Weiter rief sie die Vermarktung des Juraparks Aargau als «grüne Schatzkammer» mit vielen Schätzen wie Naturperlen, Landschaftsjuwelen und Gaumengold ins Leben.

Dank Ihrem Flair fürs Schreiben und guter Kenntnis der Schweizer Medienwelt konnte die Tourismus- und PR-Fachfrau zahlreiche Artikel über den Jurapark gezielt in verschiedenen

Zeitungen und Magazinen platzieren. Im Bereich Naturnaher Tourismus realisierte Marion Sinniger diverse Projekte. Am Herzen lagen ihr insbesondere die Weinwanderung, die Genuss-Strasse und die Natureinsätze für Firmen. Es bereitete ihr grosse Freude, diese Vorhaben zusammen mit Winzern, Produzenten von Regionalprodukten und Gastronomen voranzutreiben und gemeinsam zu vermarkten. Früchte dieser Arbeit sind zum Beispiel die neue Karte mit allen Genuss-Strassenmitgliedern oder die Genuss-Reisen. Dies sind Pauschalangebote, die den Genuss einheimischer Spezialitäten mit dem Kennenlernen von Produzenten und weiteren Erlebnissen im Jurapark vereinen.

Dank ihrer Erfahrung im Tourismus und bei der Vermarktung von Regionalprodukten brachte Marion Sinniger beste Voraussetzungen für die Tätigkeit im Jurapark Aargau mit. Sie war mit Herzblut und viel Engagement dabei und konnte



verschiedene Projektpartner mit unseren Ideen und Projekten begeistern. Sie hat die Jurapark-Region während ihrer Arbeit mit Freude zu Fuss und mit dem Velo erkundet. Der Abschied der ihr sehr lieb gewordenen Gegend und Menschen fällt ihr nicht leicht. Auf einem Weinbaubetrieb in Echichens am Lac Léman beginnt sie im Herbst 2014 mit dem praktischen Teil der Ausbildung in Önologie und wird danach voraussichtlich die Fachhochschule in Changins besuchen. Damit trifft sie zwei Fliegen auf einen Schlag: Die Verbindung der Arbeit draussen mit dem vitalen Interesse am Weinbau.

Marion Sinniger hat Spuren im Park hinterlassen. Der Jurapark Aargau dankt ihr für das beherrzte Engagement und wünscht ihr alles Gute in der Welt der Trauben und des Weins!



Andreas Ziemann ist der neue Projektleiter Naturnaher Tourismus und Kommunikation

 Christine Neff

Die Nachfolge von Marion Sinniger wird ab dem 1. September 2014 Andreas Ziemann antreten. Der 35-jährige Diplom-Geograph ist Fachmann für Nachhaltigen Tourismus und Regionalentwicklung und kommt aus der Region Bodensee. Er war zuvor als Geschäftsleiter in der Biosfera Val Müstair tätig und ist deshalb bestens vertraut mit den Tätigkeitsfeldern in einem Regionalen Naturpark. Er wird mit seiner Familie in die Region ziehen, deren attraktive räumliche Lage er bereits sehr schätzt. Selbst gebürtig im Jura, konnte er schon einige Tourismusprojekte in diesem Mittelgebirge umsetzen.



Die Geschäftsleitung des Juraparks Aargau ist wieder komplett

Christine Neff

Der Vorstand des Juraparks Aargau hat die Biologin Christine Ziegler aus Basel als neue Co-Geschäftsleiterin gewählt. Sie hat am 1. Juli 2014 die Nachfolge von Alessandro Ferrugia angetreten. Somit bilden Christine Neff und Christine Ziegler die neue Geschäftsleitung mit einem Pensum von zusammen 140 Prozent.

Christine Ziegler, Biologin, war langjährig in der angewandten Forschung in den Bereichen Agrar- und Forstökosysteme sowie in der Regionalentwicklung tätig. Sie hat dies in den letzten sechzehn Jahren mit Aktivitäten in Kommunikation, Management, Organisation und Prozessbegleitung kombiniert.

Sie ist Expertin für Beteiligungsverfahren, insbesondere im Bereich der nachhaltigen Entwicklung und verantwortungsvolle Steuerung auf Gemeinde- und regionaler Ebene. Christine Ziegler ist spezialisiert auf die Konzeption, Durchführung und Moderation von komplexen und konfliktreichen Verfahren. Ihr Ziel ist es, breit abgestützte Lösungen zu erreichen. Christine Ziegler lebt in Basel und war bis anhin in ihrer eigenen Firma INTERACT tätig.

Mit der Geographin Christine Neff und der Biologin und Kommunikationsfachfrau Christine Ziegler hat der Jurapark seit Juli 2014 ein sich ideal ergänzendes Duo in der Geschäftsleitung.



Ein Vorstandsmitglied mit Passion für die Natur

Meinrad Bärtschi, wohnhaft in Gansingen, verheiratet, Vater zweier erwachsener Kinder, vertrat seit 2004 den Kanton Aargau im Vorstand des Jurapark-Trägervereins «dreiklang.ch». Er arbeitete rund 22 Jahre, von 1992 - 2014, bei der kantonalen Abteilung Landschaft und Gewässer, Sektion Natur und Landschaft. Im Zuge seiner frühzeitigen Pensionierung tritt er nun auch als Vorstandsmitglied zurück. Neuer Kantonsvertreter ist Simon Egger, Leiter der Sektion Natur und Landschaft, wohnhaft in Mellingen.

Das Interview mit Meinrad Bärtschi führte Anna Bühler

Du bist in Umiken/Brugg aufgewachsen, heute wohnst du in Gansingen. Wie kamst du ins Fricktal?

Ich habe bereits während des Lehrerseminars die Ausbildung zum Exkursionsleiter beim Verband Aargauer Vogelschutzvereine gemacht. In dieser Funktion fragte mich Gansingen für eine Exkursion an. Ich sagte zu und leitete dort eine meiner ersten Exkursionen. Ein paar Wochen später kam die Anfrage, ob ich nicht als Lehrer anfangen wolle. Ich dachte, ein bis zwei Jahre würde ich es schon im Fricktal aushalten. Nun sind daraus ein paar Jahre mehr geworden.

Du warst während gut 20 Jahren in Gansingen als Lehrer tätig. Nun arbeitest du beim Kanton Aargau. Wie kam der Wechsel zustande?

Naturschutz war schon seit meiner Jugend ein wichtiges Hobby von mir und ich war in Vereinen und später auch als Mitglied in Vorständen tätig. Anfang der 80er-Jahre entstand das sektionsübergreifende Projekt «Vernetzte Lebensräume im Oberen Fricktal», bei dem ich mich engagierte. Das Vorhaben wurde professionell betreut und vom Kanton unterstützt. Aus dem lokalen Engagement entstanden erste Pilotprojekte. In denselben elf Gemeinden wurden danach erste

landwirtschaftliche Bewirtschaftungsvereinbarungen abgeschlossen. Das obere Fricktal wurde Modellregion für kantonale Verträge mit Landwirten und die Einführung ökologisch begründeter Direktzahlungen des Bundes. Die persönlichen Kontakte mit den Kantonsvertretern führten dazu, dass sie mich anfragten, ob ich bei der Sektion Natur und Landschaft einsteigen wolle. Ich sagte zu und arbeite nun seit 1992 in Aarau.

Wie kamst du in Kontakt mit dem Jurapark Aargau?

Ich war lange in der Natur- und Landschaftskommission der Regionalplanungsgruppe Oberes Fricktal tätig. Aus der Regionalplanungsgruppe entstand 2002, durch die Initiative von Peter Bircher, der Verein «dreiklang.ch». Der Verein verfolgte mit Unterstützung des Kantons das Ziel, die Natur und Landschaft zu erhalten und in Wert zu setzen. Ich war anfangs nicht direkt involviert, wurde aber zwei Jahre später als Kantonsvertreter in den Vereinsvorstand delegiert.

→ weiter auf Seite 9

microbyte
Informatik
 Server | Netzwerk | PC-Systeme | Infrastruktur



*Ziele erreichen...
 ...wir helfen Ihnen dabei!*

Kompetenz und Zuverlässigkeit sind die Grundpfeiler unseres Erfolges. Bedürfnisse erfassen, Varianten aufzeigen, Kosten und Nutzen gegenüberstellen, Erwartungen und Lebenszyklen von Informatik definieren, Gefahren und Risiken aufzeigen, Massnahmen empfehlen und umsetzen, Ziele erreichen.

Beratung | Analyse
 Server | Netzwerk
 PC-Systeme | Workstations
 Zubehör | Infrastruktur
 Kommunikation | Internet
 Virenschutz | Datensicherung
 Software | Business-Lösungen
 Service | Support
 Test-Center | Rep.-Werkstatt

Microbyte Informatik AG - Hauptstrasse 26 - 5314 Kleindöttingen
 Tel. 056 250 05 30 - info@microbyte.ch



Um-
fassender
Schutz.

Eine Empfehlung: Die günstige Haushalt-Kombiversicherung, für Sie und Ihre Familie. Mit speziellen Neuheiten wie All Risk und Hausrat-Kasko sowie dem innovativen Schutzbrief-Paket.

Gerne informieren wir Sie im Detail und freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Generalagentur Herbert Wiederkehr
 Annerstrasse 7, 5200 Brugg
 Tel. 058 357 54 54, Fax 058 357 54 55
www.allianz.ch/herbert.wiederkehr



Der fortschrittliche Arbeitgeber Ihrer Region!

Brugg Rohrsystem AG
 Industriestrasse 39
 CH-5314 Kleindöttingen
 phone +41 (0)56 268 78 78
 fax +41 (0)56 268 78 79
pipesystems@brugg.com
www.pipesystems.com

BRUGG PIPESYSTEMS
 Flexible solutions

A company of the BRUGG Group

maler brogli
leibstadt
056 247 18 10



- Isolationen
- Renovationen
- Gerüstbau
- Innen- und Aussenarbeiten

→ Fortsetzung von Seite 7

Was war entscheidend dafür, dass aus dem Verein «dreiklang.ch» ein Regionaler Naturpark entstand?

Als die Idee einer Parkgründung von Seiten des Kantons zum ersten Mal an den Vereinsvorstand herangetragen wurde, brauchte es vorerst einen gewissen Reifungsprozess, bis die Parkidee von der Gruppe als Chance wahrgenommen wurde. Ein grosser Vorteil war schliesslich, dass mit dem Verein, der bereits verschiedene regionale Projekte initiiert hatte und gute Kontakte mit den Gemeinden pflegte, eine ideale Parkträger-schaft vorhanden war. Diese Vorarbeit bildete einen guten Nährboden für die spätere Park-errichtung.

Was verbindest du heute mit dem Jurapark Aargau?

Im Vordergrund stehen für mich die Landschaft, auf die der Park aufbaut, sowie die Natur- und Heimatwerte. Am Anfang hatte der Natur- und Landschaftsschutz keine hohe Priorität. Nun hat sich der Park aber in eine Richtung entwickelt, bei der diese beiden Themen einen höheren Stellenwert erhalten haben, was mich sehr freut. Mit verschiedenen Projekten und unter Einbezug diverser Kreise können diese Werte erhalten werden. Zum Beispiel freue ich mich jeweils, wenn ich Produkte mit dem Label Jurapark Aargau sehe. Ich kann mich damit identifizieren, da ich sehe, dass die Produkte von hier, aus dieser schönen Landschaft, stammen. Zudem kann die damit erzielte Wertschöpfung zu deren Erhalt beitragen.

Ich spüre, dass hinter den positiven Ergebnissen eine engagierte, hervorragende Arbeit der Geschäftsstelle steht. Das zeigt sich beispielsweise im sehr ansprechenden, reichhaltigen Jahresprogramm.

Wenn du in die Zukunft blickst: Welche Entwicklungen im Park wünschst du dir?

Ich wünschte mir eine verstärkte Identifikation der Bewohner mit dem Jurapark. Das Ziel, dass die Bevölkerung stolz ist, in einem Regionalen Naturpark von nationaler Bedeutung zu wohnen und sich auch für dessen Ziele einsetzt, ist noch nicht erreicht.

Schön wäre es, wenn man zukünftig an der Landschaft erkennen könnte, dass es sich hier um einen Park handelt. Zum Beispiel dadurch, dass negative Entwicklungen gebremst und Beeinträchtigungen vermieden werden; sei es im Bereich Siedlungs- oder Landschaftsentwicklung.

Du hast dich neben deinem 100-Prozent Job immer auch privat für die Natur eingesetzt.

Woraus schöpfst du deine Kraft?

Die Kraft ziehe ich hauptsächlich aus der Freude an den Tätigkeiten. Durch meine Einsätze für die Natur bin ich immer wieder gezwungen, hinaus zu gehen. Und jedes Mal wenn ich hinaus gehe, lerne ich etwas Neues dazu. Ich vergleiche das manchmal mit einem Puzzle. Ich erhalte immer wieder ein Teilchen dazu, das ich in mein bereits bestehendes Puzzle im Kopf einfügen und dadurch erweitern kann.

Woher kommt diese Faszination für die Natur?

Gab es ein Schlüsselerlebnis?

Mein Vater war gelernter Gärtner und hat auch während seiner späteren Tätigkeit als Posthalter nebenbei immer einen grossen Garten bewirtschaftet. Dadurch habe ich von klein auf Kontakt zur Scholle gehabt. Zudem habe ich meinen Vater regelmässig an Exkursionen und Vorträge des Vogelschutzvereins begleitet. Als Kind bin ich in jeder freien Minute im Umiker Schachen unterwegs gewesen. Dies war mein Indianerreich, wo ich Biber und Eisvögel beobachtet und gefischt habe. Bereits in der Mittelstufe hatten wir einen Indianerclub, in dem ich für das Thema «Natur und Tiere» zuständig war. Mein Interesse für die Natur wurde zudem durch meine Lehrer in der Primarschule und die Biologielehrer in den höheren Schulstufen unterstützt.

Mit welchem Tier würdest du dich als Person beschreiben?

Mit dem Kolkraben. Ich wurde als Kind im Zoo von einem Kolkraben gebissen. Wahrscheinlich ist davon etwas hängen geblieben. Denn wie der Felsenbrüter beobachte auch ich gerne von oben die Welt und behalte den Überblick, im philosophischen Sinne. Diese Eigenschaften kann ich beim Schreiben von Stücken für das Müli-theater Gansingen voll ausleben. Dieses Hobby ist für mich daher ein wichtiges Ventil. Als Autor kann ich Dinge thematisieren, die mir am Herzen liegen.

Du verlässt zwar den Vorstand, bleibst uns aber als aktiver Jurapark-Bewohner erhalten.

Worin siehst du die Vorteile dieser neuen Rolle?

Ich freue mich darauf, mich zukünftig als Privatperson an einen oder anderen Projekt zu beteiligen. Beispielsweise übernehme ich ab 2015 die allmonatlichen Jurapark-Touren von Peter Bircher. In der neuen Rolle bin ich freier und kann dort meine Stärken einbringen, wo ich will und



Meinrad Bärtschi blickt zuversichtlich in die Zukunft. Foto: Anna Bühler

kann. Bisher war meine Tätigkeit zeitlich begrenzt, zukünftig werden wohl mehr Ressourcen zur Verfügung stehen.

Am 1. August startest du in einen neuen Lebensabschnitt. Hast du schon Pläne für die Zeit als Pensionär?

Wenn ich mir meine zukünftige Woche so überlege, dann reichen sieben Tage nicht aus. Durch meine verschiedenen Tätigkeiten konnte ich mich bisher beispielsweise im Haushalt zu wenig engagieren. Nun möchte ich mich mindestens einen Tag in der Woche diesen Arbeiten widmen, auch um meine Frau zu entlasten, die noch weiter berufstätig ist. Einen Tag pro Woche möchte ich wandern gehen. Meine Tätigkeiten im örtlichen und regionalen Naturschutz laufen weiter und ein weiterer Tag wird von verschiedenen Mandaten aus dem Bereich Naturschutz beansprucht. Eltern und Schwiegereltern gehen zudem alle vier gegen neunzig und werden uns zunehmend beschäftigen. Es zeichnen sich bereits erste Terminkollisionen ab.

Was gibst du dem Park noch mit auf den Weg?

Der Jurapark soll etwas Lustvolles sein. Natürlich sind die Rahmenbedingungen durch Kanton, Bund und Politik relativ amtlich und streng und die Parkstruktur verlangt nach einer professionellen Leitung. Dabei soll aber die Freude nicht verloren gehen.

Der Vorstand und die Geschäftsstelle des Juraparks Aargau danken Meinrad Bärtschi für sein bemerkenswertes Engagement und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.



Raiffeisen-Mitglieder profitieren auch in der Freizeit

Geniessen Sie als Mitglied Gratis Eintritt in über 470 Schweizer Museen und profitieren Sie bei vielen weiteren Freizeitangeboten. Mehr zu den exklusiven Vorteilen für Raiffeisen-Mitglieder unter www.raiffeisen.ch/memberplus



Wir machen den Weg frei

RAIFFEISEN

Verabschiedung von Peter Zimmermann aus dem Jurapark-Vorstand

Peter Zimmermann aus Schinznach, Ortsteil Oberflachs, war während drei Jahren im Vorstand des Juraparks tätig. Er hat sich vor allem beim Römerberg engagiert und die Anliegen des Schenkenbergtals vertreten. Als Winzer hat er 2013 zwölf Weine mit dem Juraparklabel zertifizieren lassen. Aufgrund seines vielseitigen Engagements, vor allem auch als Vizeammann der Gemeinde Schinznach, ist er per Ende Juni 2014 als Vorstandsmitglied des Juraparks zurückgetreten. Die Geschäftsstelle und der Vorstand des Juraparks danken ihm für seinen Einsatz. Die Nachfolge tritt Alexander Lisibach aus Auenstein an.

Die Geschäftsstelle und der Vorstand des Juraparks Aargau bedanken sich bei Peter Zimmermann für sein Engagement und wünschen ihm alles Gute.



Lernen im Jurapark: Lehrpersonen von 4. und 5. Primarschulklassen gesucht!

Im Jurapark Aargau finden Lehrpersonen optimale Bedingungen, um Bildungsthemen mit der Klasse auch ausserhalb des Schulzimmers zu erforschen. Sei es auf eigene Faust oder unter der Leitung von kundigen Landschaftsführern. Nun widmet sich die Pädagogische Hochschule Nordwestschweiz in Zusammenarbeit mit dem Jurapark Aargau der Frage, unter welchen Voraussetzungen auserschulisches Lernen einen Mehrwert für die Schülerinnen und Schüler bringt. Anna Bühler

Das praxisorientierte Forschungsprojekt zum auserschulischen Lernen startet im Jurapark Aargau nach den Sommerferien. Ausgehend von einer parkspezifischen Tierart, dem Wiesel oder der Geburtshelferkröte, wird eine Lernumgebung entwickelt und erprobt. Die Lernumgebungen fokussieren auf das Zusammenspiel von Erleben, Wissen und Handeln und lassen sich sowohl im Freien als auch im Klassenzimmer umsetzen.

Mittelstufenlehrpersonen aus dem Jurapark gesucht

Gesucht werden Klassen der 4. und 5. Primarschulstufen, die sich an dem Projekt beteiligen möchten. Zum Einen braucht es Klassen, bei denen die Schülervorstellungen bezüglich der

parkspezifischen Tiere erhoben werden können. Die Erhebung findet vor oder nach den Herbstferien 2014 statt und nimmt maximal einen halben Tag in Anspruch.

Zudem werden für die ersten Praxistests der Lernumgebungen Lehrpersonen aus dem Jurapark gesucht, welche Freude am auserschulischen Lernen im regionalen Naturpark vor der Haustür haben. Für die Durchführung der Unterrichtssequenz müssten zwischen Sport- und Sommerferien 2015 insgesamt 20 Lektionen reserviert werden.



Bei Interesse und für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Jurapark Aargau, Anna Bühler
Projektleiterin Umweltbildung und Natur
a.buehler@jurapark-aargau.ch
062 877 15 04

Professur für Didaktik des Sachunterrichts
Institut Primarstufe PH FHNW
www.fhnw.ch/ph/ip/professuren/didaktik-des-sachunterrichts
Kontakt: Sebastian Tempelmann
sebastian.tempelmann@fhnw.ch



Ausserschulisches Lernen ermöglicht direkte Zugänge zur Natur.

Foto: Jurapark Aargau



ELEKTRISCHE UNTERNEHMUNGEN

R. HEGI AG

5274 Mettau
T 062 867 20 20
F 062 867 20 29
elektro-hegi.ch



R. HEGI AG
seit 2012 auch in
**LAUFEN-
BURG**

Für alles Elektrische

Rund um die

Wald wirtschaft

sind wir Ihr
kompetenter Partner.



Waldwirtschaft Schweiz
Economie forestière Suisse
Economia forestale Svizzera

Wald und Holz

Die führende Fachzeitschrift

WVS-Website

Wald und Holz-Nachrichten, Hintergründe,
Newsletter

WVS-Ausbildung

Praxisnahe Aus- und Weiterbildungskurse

WVS-Shop

Fachsortiment zu fairen Preisen

WVS-Ökonomie

Know-how für Management und Holzmarkt

www.wvs.ch



Eine Website für die Hochstamm-bäume

Die neue Website www.hochstammboerse.ch ist online. Die Seite bietet neben vielfältigen Informationen zum Thema eine eigene Insetrate-Börse für Angebote und Nachfragen im Bereich Hochstamm-bäume. Die Börse soll dazu beitragen, die landschaftsprägenden Bäume zu erhalten und deren Wirtschaftlichkeit zu steigern. Anna Bühler

Eine Insetrate-Börse für die Hochstamm-bäume

«Suchen Sie Hochstamm-süssmost, bestimmte Obstsorten oder einen Baumpfleger?» «Bieten Sie Hochstammkirschen, Erntehilfe oder eine kleine Mostpresse an?» Solche Insetrate können auf der einfach bedienbaren und übersichtlich gestalteten Website aufgeschaltet werden. Die Insetrate-Börse umfasst verschiedene Rubriken und die Angebote können nach Region geordnet angezeigt werden. Die Börse soll die Wirtschaftlichkeit von Hochstammprodukten verbessern und die Produzenten bei der Vermarktung der regionalen Qualitätsprodukte unterstützen.

Einbezug weiterer Akteure

Interessierte Besucher finden auf der Seite zudem umfangreiche Informationen, Tipps und Links zum Thema Hochstamm-bäume. Unter den jeweiligen Rubriken verweisen zahlreiche Links zu den Websites verschiedener Akteure und zusätzlich aufgeschaltete Dokumente vermitteln Hintergrundinformationen. Die Themen-, Link- und Dokumentsammlung ist noch nicht

vollständig und wird laufend erweitert. Entsprechende Hinweise werden gerne entgegengenommen.

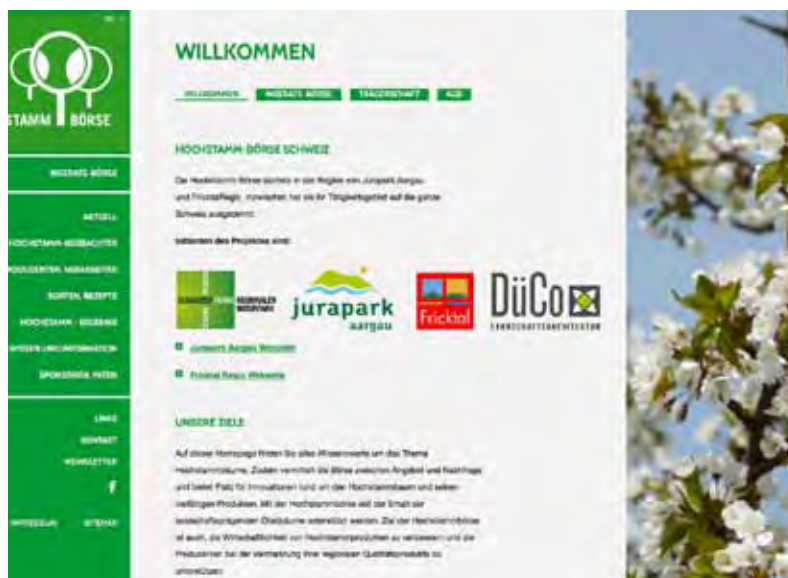
Die Projektträgerschaft

Der Jurapark Aargau und Fricktal Regio lancierten 2013 das Projekt Hochstamm-börse, um die landschaftlich schönen und für die Natur wertvollen Hochstamm-bäume in der Region zu fördern. Neben dem Aufbau einer Website stehen Hochstamm-botschafter in den Gemeinden, sogenannte Hochstamm-beobachter, im Zentrum des Projekts. Zu deren Aufgaben gehört es, die Bevölkerung, die Gemeinde und die Landwirte für das Thema zu sensibilisieren und sich in der Gemeinde für das Thema Hochstamm-bäume einzusetzen. Die Website wurde ursprünglich für die Region Jurapark Aargau und Fricktal Regio entwickelt, steht nun aber für die ganze Schweiz offen. Für die Entwicklung und den Betrieb der Website zeichnet die Firma DüCo GmbH, mit Sitz in Niederlenz, verantwortlich.



Hochstamm-bäume prägen ein Landschaftsbild.

Foto: Jurapark Aargau



Zwei Ansichten der neuen Website www.hochstammboerse.ch.

Gemeinde Mettauertal

Drei Elemente zeichnen die Gemeinde Mettauertal besonders aus: die erstklassige Wohnlage, die sehr schöne Naturlandschaft sowie das aktive Vereinsleben. Florian Wunderlin



Luftaufnahme über dem Rhein Richtung Brugg: Am unteren Bildrand beginnt mit dem Dorfteil Etzgen das Mettauertal. Etwas rechts im Bild folgt Mettau. Dort verzweigt sich das Tal. Nach rechts geht es weiter zum Dorfteil Oberhofen und links folgen Wil und Hottwil. Alle Fotos: Gemeinde Mettauertal

Die Gemeinde Mettauertal ist im Jahre 2010 aus den ehemaligen Gemeinden Etzgen, Hottwil, Mettau, Oberhofen und Wil AG entstanden. Der Gemeindegemeinschaft wurde im März 2008 an den Gemeindeversammlungen beschlossen und anschliessend an der Urnenabstimmung bestätigt. Im Herzen der neuen Gemeinde befindet sich das Verwaltungszentrum. Das markante und charakteristische Gebäude wurde saniert und war früher das Schulhaus von Mettau. Im Verwaltungszentrum sind alle wichtigen Abteilungen (Gemeindekanzlei, Einwohnerdienste, Finanzen, Steuern, Soziales, Bauverwaltung und Betriebsamt) untergebracht und sorgen für ein umfassendes Dienst-

leistungsangebot für die Einwohnerinnen und Einwohner.

Geografie

Die Gemeinde Mettauertal gehört zum Bezirk Laufenburg und damit zum oberen Fricktal. Vom Rhein her talaufwärts prägen die Hügel des Tafeljuras das Landschaftsbild. Grossräumlich betrachtet liegt die Gemeinde zwischen den Zentren Zürich und Basel. Im Kleineren gesehen, befindet sich die Gemeinde zwischen den Bezirkshauptorten Laufenburg, Brugg und Bad Zurzach. Rund 15 Minuten dauert die Fahrt nach Brugg an den Standort der Fachhochschule Nordwestschweiz. Mit über 2159 Hektaren

ist die Gemeinde Mettauertal die flächenmässig grösste Gemeinde des Kantons Aargau. Per 31. Dezember 2013 wurden 1927 Einwohnerinnen und Einwohner gezählt. Das Wappen passt zur Gemeinde. Auf blauem Grund befinden sich eine goldene Sonne und zwei Wellen. Die Sonne wurde als positives und umspannendes Symbol ausgewählt und die Wellen stehen für den Rhein und die Bachläufe.

Sanfter Tourismus

Die wunderschöne Naturlandschaft lädt zu einem Ausflug ein. Mit dem Flösserweg gibt es eine attraktive Möglichkeit, das Tal zu erkunden. Der Flösserweg von Laufenburg nach Stilli

ist bei Wanderern sehr beliebt und eignet sich ideal für einen Tagesausflug. Die Flösserei war im 19. Jahrhundert ein florierendes Geschäft. Geschick führten die Flösser ihr Holz die grossen Flüsse hinunter, so auch von Stilli via Aare und Rhein nach Laufenburg. Die Rückkehr erfolgte zu Fuss durch das malerische Mettauertal. Für längere Aufenthalte gibt es die Möglichkeit, im Gästehaus zum Flösser in Hottwil zu übernachten. Die Unterkunft bietet Übernachtungsmöglichkeiten für Wanderinnen und Wanderer, Vereine, Familien, Schulklassen, aber auch für Geschäftsseminare. Ebenfalls übernachtet werden kann auf dem Campingplatz Waldesruh. Der Campingplatz wurde neu umgebaut und verfügt über eine sehr gute Infrastruktur. Der Ausblick vom Campingplatz auf das Tal und die umliegenden Hügel ist einmalig. Die Gemeinde Mettauertal gehört zum Jurapark Aargau, der sich durch die Vielfalt seiner Landschaften, seine reiche Biodiversität und den einzigartigen Charakter seiner Kulturgüter auszeichnet. Im Bereich Landschaft haben der Wald, die Landwirtschaft und der Rebbau einen hohen Stellenwert. Alle diese Bereiche sind in der Gemeinde Mettauertal sehr präsent. Ein Nordic Walking Trail, eine Steinkrebszucht sowie zahlreiche Aussichts- und Grillstellen runden das Angebot ab.



Im Ortsteil Mettau (Bild oben) befindet sich die Verwaltung der Gemeinde Mettauertal (unten).

Sehenswürdigkeiten

Die Gemeinde Mettauertal bietet auch einige Sehenswürdigkeiten. Dabei stehen die Kapellen und Kirchen im Mittelpunkt. In Wil befindet sich die St. Wendelinskapelle. Dieses schmucke Kleinod wurde im Jahre 1697 erbaut. Der Bauernheilige St. Wendelin ist hier dargestellt. Eine besondere Kostbarkeit besitzt die Kapelle mit dem aus Holz geschnitzten und farbig gefassten Vesperbild oder Pietà in der Mittelnische des Altars. Die Kapelle steht heute unter Denkmalschutz und wurde vor Kurzem restauriert. Die Bruderklauenskapelle in Etzgen wurde 1948 nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs errichtet, aufgrund eines Gelöbnisses und zu Ehren von Bruder Klaus, der 1947 heilig gesprochen worden war. Die Kapelle ist als Begegnungs- und Besinnungsort bekannt. Die Pfarrkirche St. Remigius in Mettau wurde von 1773 bis 1776 im spätbarocken Stil gebaut. Der Turm wurde von der vormaligen Kirche aus dem Jahr 1670 übernommen. Der Hausstein, der für den Bau verwendet wurde, stammt vom Steinbruch in Oberhofen. Der Innenraum wurde mit Fresken von Franz Fidel Bröchin und Stuckaturen von Luzius Gams ausgestattet. Die Altäre und die Kanzel bestehen aus marmorisiertem Holz. In Hottwil befindet sich das bekannte Untervogtshaus, das vielfach auch als Zehntenhaus bezeichnet wird. Das Gebäude mit der auffälligen Fassadenbemalung wurde 1538/39 erbaut und zählt damit zu den ältesten Gebäuden der Gemeinde.

Wichtige Vereine

Die Gemeinde Mettauertal zählt rund 60 Vereine in den verschiedensten Sparten. Mit ihrem sozialen Netzwerk sorgen die Vereine für einen grossen Zusammenhalt in der Bevölkerung. Regelmässige Vereinsanlässe und Veranstaltungen, wie beispielsweise Musikkonzerte, Theateraufführungen, Sportveranstaltungen, Rähüsli- und Weinfeste, prägen das Dorfbild. Als besonderer Anlass hat sich in den letzten Jahren die Kürbisbeleuchtung in Etzgen etabliert. Die Kürbisbeleuchtung findet jeweils Anfang November statt und sorgt mit der einmaligen Beleuchtung für ein tolles Stimmungsbild. Ein weiterer Höhepunkt mit überregionaler Ausstrahlung ist die Holzköhlerei, welche jeweils im Gebiet Egghalde in Wil durchgeführt wird. Zusammenfassend zeichnen drei Elemente die Gemeinde Mettauertal besonders aus: die erstklassige Wohnlage, die sehr schöne Naturlandschaft sowie das aktive Vereinsleben.



Der Ortsteil Oberhofen bietet schönes Wohnen in einer ruhigen, ausgeglichen Naturlandschaft.



Der Erlös des Köhlerfests 2004 ging zu Gunsten der Kapelle St. Wendelin in Wil/AG.



Das stattliche Untervogtshaus steht in Hottwil und stammt aus dem 16. Jahrhundert.



Obrist Natursteine & Steinsägewerk

André Obrist
Langmättli 124
5273 Oberhofen
www.obrist-natursteineoberhofen.ch

Eigener Steinbruch des bestbewährten
Schilfsandsteins.
Mer mached döt wiiter wo d Natur ufghört het!



waldburger ingenieure

Damit Ihre Wasserversorgung nicht untergeht.

Wasserversorgung
Abwasserentsorgung
Verkehrsanlagen
Bauverwaltung
Gewässerschutz
Vermessung

Bauingenieure
Tiefbauzeichner
Zeichnerlehrlinge

Waldburger Ingenieure AG
www.wapa.ch

Aarau
Mellingen
Hottwil

Der Wiler Sauvignon Blanc 2013 ist einer der Aargauer Staatsweine 2014



Bürgt für Qualitätsweine aus dem Mettauertal

WILER TROTTE

Weinbaugenossenschaft
Trottenstrasse 100
5276 Wil (Mettauertal)

Tel. 062 875 27 28
Fax 062 875 37 20

info@wilertrotte.ch
www.wilertrotte.ch

Herzlich willkommen auf dem schönsten Kohlplatz

Das uralte Handwerk, das einst Köhler im tiefen Wald allein betrieben, wird in einer Waldlichtung ob Wil im Mettauertal für kurze Zeit wieder aufleben. Ein rauchender Meiler, der zu jeder Zeit, ob Tag oder Nacht, etwas Geheimnisvolles ausstrahlt, wird uns für einen Moment in diese Zeit zurückversetzen.

Seit der Holzköhlerei 1984 im Mettauertal ist die Glut nicht mehr erloschen. Fast täglich ist die Köhlerei im Dorf ein Thema, und so freue ich mich auf schöne Momente auf dem Kohlplatz. Während den ganzen Vorbereitungen erlebte ich durchweg positive Reaktionen. Für viele Waldbesucher war bereits der Aufbau der Köhlerhütte eine Attraktion.

In diesem Projekt erlebe ich erneut eine grosse Unterstützung des Gemeinderats und der Gemeindeverwaltung. Der aussergewöhnliche Einsatz meiner Kolleginnen und Kollegen im OK, die Bereitschaft aller Helferinnen und Helfer und der geschätzten Gönner ermöglichen diesen kulturellen Anlass und tragen zu seinem Gelingen bei.

Wer einmal den Duft des rauchenden Meilers so richtig eingeatmet hat, kommt nicht mehr davon los. Aufbau und Verkohlung von 100 Ster Buchenholz werden in der prächtigen Waldarena erneut zum unvergesslichen Erlebnis.

Dass wir das Köhlerhandwerk im Mettauertal zum vierten Mal bewundern können, verdanken wir auch der Familie Wicki aus dem Entlebuch. Dank wertvoller Kontakte seit der Köhlerei 1984 zu dieser Familie erhalten wir auch diesmal fachliche Unterstützung durch die Köhlerin Doris Wicki. Dass es ihr gelinge aus dem Buchenholz aus unseren Waldungen die beliebte Grillkohle aus dem Mettauertal zu produzieren, schenken wir ihr ein «3-fach Guet Brand!».

Sie, liebe Gäste werden die Köhlerei bei einer Führung am Meiler hautnah erleben. Eine Wurst von unserem Metzger, gegrillt auf Holzkohle, ein Stück Köhlerbrot von Bäcker Lukas Weber und ein Glas Köhlerwein aus der Wiler Trotte werden Ihnen munden.

Ich wünsche allen Besucherinnen und Besuchern viel Freude und gemütliche Stunden am



Köhlerfest-OK-Präsident André Schraner

Foto: Tobias Schmid

Kohlenmeiler und hoffe, dass auch alle Helferinnen und Helfer diesen Anlass nebst ihrem Einsatz geniessen können.

Der OK-Präsident André Schraner

Präsident Karl Josef Tielke im Mettauertal

Anlässlich des Anzündens des Meilers am 5. September 2014 im Mettauertal wird der Präsident des Europäischen Köhlervereins anwesend sein. André Schraner

Kurz nach der noch nicht sehr lange zurück liegenden Gründung des Europäischen Köhlervereins entwickelten sich schnell offizielle Kontakte in die Schweiz.

Geschichtlicher Rückblick

Der Europäische Köhlerverein, gegründet im Jahre 1997 in Hasselfelde in der Harz, zählt heute ca. 1600 Mitglieder aus acht europäischen Ländern. Als Vertreterin der Schweiz wurde die Köhlerin Doris Wicki im Jahre 2008 ins Präsidium gewählt.

Zur ersten Sitzung in der Schweiz versammelte sich das Präsidium des Europäischen Köhlerver-



Teilnehmer an der ersten Sitzung des europ. Köhlervereins in der Schweiz. Foto: Tanja Zumsteg

eins im Jahre 2010 im Mettauertal.

Köhlertreffen im Entlebuch

In der Folge organisierte ein Organisationskomitee unter der Leitung von Doris Wicki und unter anderem mit André Schraner das 9. europäische Köhlertreffen. Über 250 Köhlerfreunde aus ganz Europa erlebten im September 2013 im Entlebuch einen unvergesslichen Anlass, bei dem

Karl Josef Tielke aus Borchen/Deutschland zum neuen Präsidenten gewählt wurde.

Kontaktpflege

Um den Kontakt zu seinen Mitgliedern zu pflegen und sie bei ihrem Wirken zu unterstützen, wird der Präsident beim Anzündens des Meilers am kommenden 5. September im Mettauertal anwesend sein. Die Organisatoren begrüßen Karl Josef und seine Frau Teresa, wünschen ihnen schöne Momente auf dem Köhlerplatz und wertvolle Begegnungen mit der Bevölkerung.



www.koehlertreffen.ch, www.europkoehler.com



5330 Bad Zurzach • Tel. 056 249 12 22 • oeschgerdruck.ch



- Blocks
- Broschüren
- Bücher
- Dokumappen
- Festführer
- Flyer
- Garnituren
- Geschäftspapiere
- Glückwunschkarten
- Kataloge
- Kundenstopper
- Kuverts
- Kuvertierung
- Lettershop
- Personalisierung
- Plakate
- Prospekte
- Tischsets
- Trauerdrucksachen

*...bringt Ideen aufs Papier
im Offset- und Digitaldruck*

DIE REGION BELEBEN



Als führende Bank im Kanton Aargau sind wir fest verwurzelt und unterstützen mit unserem Engagement ein abwechslungsreiches und attraktives Leben in den Regionen. Wir öffnen Tore zu kantonalen Anlässen in den Bereichen Kultur, Musik und Sport und tragen dazu bei, die Regionen in Schwung zu halten.
www.nab.ch/sponsoring

Wir lösen das. | nab.ch



Mulden-Service

MITTNER

5275 Etzgen

062 875 21 44

Ihr Partner für umweltgerechte Entsorgung.



Köhlerei – ein vielfältiges Erlebnis!

Seit 2004 betreut Doris Wicki «Köhlerei als Event», um interessierten Personen Einblick in das uralte Handwerk zu geben. Im Interview erzählt sie, wie sie zu diesem spannenden Beruf gekommen ist und was ihn auszeichnet.

Das Interview mit Doris Wicki führte Vreny Schmid

Aufgewachsen ist Doris Wicki mit drei Brüdern und einer Schwester auf einem Bauernhof in Bramboden (Entlebuch LU). Ihr Vater hatte in den 70er Jahren einen alten Kohlenplatz wieder in Betrieb genommen. Als Präsidiumsmitglied des Europäischen Köhlervereins e.V. pflegt Doris Wicki einen intensiven Kontakt zu anderen Köhlern in ganz Europa.

Doris Wicki, stammst du aus einer typischen Köhlerfamilie, die dieses Handwerk von Generation zu Generation weiter gibt?

Nicht direkt - mein Vater hat mit der Köhlerei erst in den Siebzigerjahren begonnen. Jedoch blickt man im Napfgebiet auf eine langjährige Tradition zurück. Meine Brüder Martin und Pius begannen, die Köhlerei auch ausserhalb des Entlebachs anzubieten. Mein jüngster Bruder Markus widmet sich ebenfalls der Köhlerei, jedoch im Nebenerwerb.

Was hat deine Leidenschaft zur Köhlerei geweckt?

Ich begleitete meine Brüder sehr gern zu den verschiedenen Veranstaltungen. So lernte ich das alte Handwerk kennen, das mich faszinierte. Sobald ein Meiler in Brand war, erlebte ich wäh-

rend vier Wochen gute und spannende Projekte.

Dann hast du die Köhlerei richtig gelernt?

Ja, jedoch ausschliesslich durchs Mithelfen und Beobachten. Nachdem mein Bruder Martin einen Bauernhof übernommen hatte, kümmerte sich mein Bruder Pius um die auswärtigen Köhlerei-Projekte. Im August 2004 durfte ich ihn bei einem seiner Projekte unterstützen. Ich konnte beim Aufbau und dem Verkohlungsprozess mithelfen. Es war speziell: Pius sagte nie viel, er arbeitete und ich beobachtete und half mit, wenn es Sinn machte. Dazu gibt es eine kleine Geschichte: Als wir an einem Abend spät zusammen sassen, fragte ich: «Du, was machst du jetzt noch?» Seine knappe Antwort lautete: «Geh jetzt ins Bett.» Ich dachte mir «ok», sah aber noch, wie er den Meiler mit Wasser abspritzte.

Nach diesem Projekt half ich Pius im September 2004 in Hofstetten bei einem weiteren Projekt. Wir begannen den Meiler aufzubauen. Vor dem Aufbau der «Löschi» (äusserste Schicht des Meilers) ging er nach Hause und ich musste selber weitermachen. Fünf Minuten vor dem Anzünden des Meilers kam er zurück und übernahm stillschweigend wieder seine Arbeit. Auch während des Verkohlungsprozesses ging er immer



Doris Wicki, die passionierte Köhlerin.

Foto: André Schraner

wieder nach Hause, um eine Arbeit zu erledigen. Ich übernahm dann die Aufsicht und die weiteren Arbeiten. An einem Samstag stand das Herunterbrennen vor der Tür. Pius öffnete alle Bodenlöcher und ging heim. Weil der Meiler viel Luft erhielt, begann es im Meiler zu knacken. Da und dort brach er auf und ich hatte alle Hände voll zu tun. Am Abend schloss ich die Löcher und der Meiler beruhigte sich. Nach Mitternacht kam Pius zurück, öffnete die Löcher wieder und meinte, ein solches Hinunterbrennen sei normal. Der Meiler «chunnt ab dem Rost», das ist die Endphase.

Also hat er dich sprichwörtlich ins kalte Wasser geschubst.

Das kann man so sagen (lacht). Aber genau so habe ich es gelernt. Bei diesem Handwerk muss man dabei sein, muss es spüren. Nachdem ich gemeinsam mit meinem Vater an einem kleinen Meiler das Köhlerhandwerk geübt hatte, betrieb ich im April 2005 im Zürcher Weinland meinen ersten eigenen Meiler.

Welche Station beim Arbeitsprozess hat dich am meisten geprägt?

Eigentlich die ganze Arbeit. Bei den verschiedenen Projekten sind immer andere Leute beteiligt. Das Öffnen ist für mich wichtig, aber auch der Verkohlungsprozess. Jeder Tag ist anders und daher speziell. Die Einflüsse von Wetter, Standort oder Holzqualität beeinflussen meine Arbeit. Speziell ist jedoch das Herausnehmen der Kohle.



Tag und Nacht erfolgt alle zwei Stunden das Füllen des Meilers.

Foto: André Schraner

→ weiter auf Seite 20

→ Fortsetzung von Seite 19

Wissenswertes zur Köhlerei

Beantwortet von Doris Wicki (DW) und OK-Präsident André Schraner (AS).

Wie viel Ster Holz braucht es für einen Meiler?

(DW) Das ist unterschiedlich. Es kommt auf die Grösse an. Beim Meiler vom August 2004 wurden 100 Ster Holz verkohlt.

Ist die traditionelle Köhlerei abhängig von der Jahreszeit?

(DW) Eigentlich schon, wir machen diese Arbeit immer zwischen Frühjahr und Herbst. Das entspricht dem Lauf der Natur, denn im Winterhalbjahr wird das Holz geschlagen.

Man könnte schon im Winter einen Meiler abbrennen. Es ist aber nicht gemütlich, in der Kälte zu stehen. Ferner darf das Wasser nicht gefrieren. Und dieses braucht man ja während des Verkohlungsprozesses.

Ist der Meiler nicht heiss, kann man ihn anfassen?

(DW) Im unteren Teil kann man ihn eigentlich immer berühren. Ich kann während dem ganzen Prozess auf den Meiler hinauf steigen. Warm ist es im oberen Bereich, wo der Verkohlungsprozess voran schreitet.

Entsteht nur dort Kohle?

(DW) Nein, wir bauen den Meiler ja so auf, dass der Verkohlungsprozess unter einer Schutzschicht passiert. Er brennt also bis unten durch.



Löcher durch den «Löschimantel» zu stechen, erfordert viel Kraft.

Welche Kriterien muss das Holz erfüllen?

(DW) Das Holz muss trocken sein. Es funktioniert auch mit grünem Holz. Der Verkohlungsprozess dauert jedoch länger. Für Grill-Kohle eignet sich Buche am besten. Ich erprobe gerne anderes Holz, so zum Beispiel die Pappel. Diese ist eines der schwierigsten Hölzer für die Köhlerei. Ihre Kohlenstücke sind sehr speziell. Die schönsten Stücke habe ich an Künstler weitergegeben. Einmal habe ich auch Akazie ausprobiert. Daraus entstanden wieder andere Kohlenstücke.

Wofür braucht man die kleinen Löcher im Meiler?

(DW) Sie dienen der geringen Luftzufuhr, was den Verschwelungsprozess fördert.

Weshalb werden über das Loch in der Mitte Abfall-Kohlenstücke oder Hackschnitzel nachgefüllt?

(DW) Dies ist nötig, damit die Verkohlung nicht über das eigentliche Holz passiert. Sonst wäre ja der Ertrag geringer.

Passiert es, dass das Anzünden nicht klappt?

(DW) Das Anzünden funktioniert immer. Es muss funktionieren. Und wenn es dann brennt gibt es kein Zurück mehr. Der Meiler muss nun seine Funktion übernehmen.

(AS) Das Anzünden ist immer etwas Besonderes. Es zieht auch immer viele Schaulustige an.

Welcher Arbeitsschritt bereitet viel Mühe und welche Arbeit möchte man am liebsten überspringen?

(DW) Der ganze Prozess ist relativ streng. Die Löcher zu schliessen während des Verkohlungsprozesses, erfordert viel Kraft – nicht nur körperlich. Ich bin immer froh, wenn im Meiler die erste Kuppe durchgekohlt ist. Auf der Kuppe zu stehen und mit der Stange zu arbeiten, ist anstrengend. Aber es gehört einfach dazu.

(AS) Das Risiko ist im ersten Drittel auch am grössten – wegen des Verpuffens. Dies bedeutet, dass es im Innern Explosionen gibt. Dadurch kann sich die «Löschchi» öffnen und es dringt zu viel Sauerstoff ein. Man muss stets auf der Hut sein.

Wenn der Meiler verpufft, hat man also ein ernsthaftes Problem?

(DW) Das kann man durchaus sagen. Ich habe dies einmal herausgefordert, als ich zu viele Löcher öffnete. Ich wollte spüren, wie viel es verträgt. Zum Glück waren wir zu zweit und hatten das Ganze unter Kontrolle.

(AS) Mein Erlebnis hierzu war im Jahr 2004 in Wil. Wir sassen um Mitternacht zusammen, als es plötzlich so richtig puffte. Dadurch wurde der ganze Deckel angehoben, und ein riesiger weisser Rauchschwaden qualmte heraus. Er sah aus wie ein Kapuziner. Ich erschrak und Martin Wicki, der damals das Köhlerprojekt betreute, meinte nur: «Das kann es geben!».

Ist die Förderung des Handwerks als Beruf ein Thema, oder bleibt die Köhlerei ein Liebhaber-Projekt?

(DW) Brauchtum steht im Vordergrund. Denn für die normalen Feueröfen, wie sie zur Zeit in den Haushaltungen vorhanden sind, wird Holzkohle zu heiss. Die Öfen würden verbrennen. Die Erfindung der Kohle bedeutete auch Fortschritt. Vieles konnte realisiert werden dank der Kohle. Interessant finde ich auch die Kombination von Erde mit Kohle.

(AS) Die Holzkohlegewinnung ist wirtschaftlich nicht interessant. Der Import von Grillkohle aus dem östlichen Raum ist zu günstig. Die professionelle Holzköhlerei ging hauptsächlich zurück, als die Eidgenossenschaft die Gesetze den damaligen Bedürfnissen anpasste. Das Holz im Wald wurde für andere Zwecke gebraucht und es gab nur noch wenig Holz für die Köhlerei. Was bleibt, ist die Holzköhlerei als Brauchtum.

Doris Wicki, du hast deine Leidenschaft zum Beruf gemacht. Wie siehst deine Zukunft aus?

Im Moment sind die verschiedenen auswärtigen Köhler-Events interessant und abwechslungsreich. Ein Ziel von mir ist es aber, das Handwerk an einem bestimmten Ort zu präsentieren, verbunden mit verschiedenen Anlässen. Es bereitet mir zudem Freude, das Handwerk an Schulklassen zu vermitteln. Das Ganze könnte man in einem kleineren Rahmen gestalten, zum Beispiel im Mettauertal.

André Schraner, wie beurteilst du die Entwicklung der Holzköhlerei im Mettauertal?

Das Produkt Holzkohle kann ich mir sehr gut als festen Bestandteil der Arbeit in unserem Forstbetrieb vorstellen. In welchem Rahmen, kann ich im Moment noch nicht sagen. Ich sehe es jedoch als Ergänzung zur anderen Waldarbeit.

Doris und André, vielen Dank für das interessante Gespräch.

Eine Tradition wird ins Mettauertal geholt

Vreny Schmid

In allen grossen Waldgebieten wurde früher das anfallende Holz, das nur mühsam abtransportiert werden konnte, direkt im Wald zu Holzkohle verarbeitet. Das allmähliche Aus für die Holzköhlerei begann im 19. Jahrhundert, als die Steinkohle die Holzkohle langsam ersetzte und später auch Gas und Elektrizität an Bedeutung gewannen. Der Zweite Weltkrieg löste in der Schweiz nochmals eine starke Nachfrage nach einheimischer Holzkohle aus. Heute rauchen in der Schweiz die Kohlenmeiler noch regelmässig im Entlebuch LU sowie im Freilichtmuseum Balenberg. Mit der Event-Köhlerei von Doris Wicki ist es möglich, dieses Handwerk auch an anderen Orten zu erleben, wie diesen Spätsommer im Mettauertal. Doch wie kam es dazu?

Der damalige Lehrer Konrad Nägeli interessierte sich für die Geschichte der Holzköhlerei.

Für einen Meiler benötigt man viel Holz. So war es naheliegend, dass Konrad Nägeli den zuständigen Förster André Schraner ins Boot holte. 1978 entstand das erste Köhlerprojekt. Dies scheiterte jedoch an der Absage des damaligen Köhlers. Nach einiger Zeit hatte Konrad Nägeli wieder den Kontakt zu einem jungen Köhler hergestellt. So entstand 1984 der erste Kohlenmeiler mit dem Köhler Martin Wicki. Im Jahr 2004 brannte der zweite Meiler und 2014, exakt zehn Jahre später, findet das dritte Köhlerfest statt.

Grusswort zur Holzköhlerei



Peter Weber, Gemeindepäsident Mettauertal, schaut dem Köhlerfest voller Vorfreude entgegen.

Geschätzte Gäste von nah und fern

Im Namen des Gemeinderates und der gesamten Bevölkerung der Gemeinde Mettauertal heisse ich Sie bei der Holzköhlerei in Wil herzlich willkommen. Einmal mehr hat sich ein 10-köpfiges Organisationskomitee unter der Leitung von André Schraner dazu entschlossen, das alte Handwerk der Holzköhlerei aufleben zu lassen. Die bekannte Köhlerin Doris Wicki aus dem Entlebuch wird in der aus 60 Weisstannen hergestellten Köhlerhütte wohnen und den Kohlenmeiler (aus 100 Ster Holz) zusammen mit Guido

Sutter und Heidi Moy als Hilfsköhler betreuen. Für knapp dreissig Tage wird der alte Steinbruch zum Festplatz umgewandelt. Ob Köhlerwurst, Köhlerbrot oder Köhlerbier, bei uns werden Sie mit vielen Leckereien kulinarisch verwöhnt. Ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm sorgt praktisch jeden Abend für gute Stimmung und Geselligkeit.

Um eine derart grosse Veranstaltung über einen langen Zeitraum von knapp einem Monat zu organisieren, braucht es viele engagierte Helferinnen und Helfer. Herzlichen Dank an unser Organisationskomitee für die grandiosen Vorleistungen, herzlichen Dank aber auch an alle freiwilligen Helferinnen und Helfer, die sich unentgeltlich zur Verfügung stellen. Sie alle tragen zum besonderen Charakter dieses Anlasses bei und machen die Holzköhlerei so einzigartig.

Ihnen, geschätzte Gäste, wünsche ich viele vergnügliche, lehrreiche und schöne Stunden auf unserem Kohlplatz. Erleben sie die Faszination der Holzköhlerei aus nächster Nähe und freuen Sie sich mit uns auf eine ertragreiche und qualitativ hochstehende Kohleproduktion.

Peter Weber
Gemeindepäsident Mettauertal

INSERENT KÖHLERFEST

Mettauertal
Lebensräume für Lebensträume

www.mettauertal.ch

Rahmenprogramm Köhlerfest 2014

Aufbau des Meilers	Mo 25. Aug.	09.00 13.15 19.00 20.30	Eröffnung der Festwirtschaft Start zum Aufbau des Meilers Ortsbürgergemeindeversammlung Mettauertal Begrüssung von Köhlerin, musikalische Umrahmung durch die Musikgesellschaft Mettau
	Di 26. Aug.	20.30	Konzert Musikgesellschaft Wil
	Mi 27. Aug.	19.00	Gottesdienst mit Pfarrer Ernst Heller und Barbara Metzner, Gemeindeleiterin Pfarrei Mettau Anschliessend Unterhaltung mit Ernst Hellers «Heu obe n'abe»
	Do 28. Aug.	20.00	Konzert Musikgesellschaft Gansingen
	Fr 29. Aug.	ganzer Tag 19.30 20.00-20.30	Ausstellung der Jäger zum Thema «Wald und Jagd» Musikalische Unterhaltung mit dem Hammerquartett aus dem Mettauertal Show im Holzskulpturenschnitzen mit dem Schweizermeister Toni Flückiger aus Bern Gemütlicher Abend mit dem Hammerquartett
	Sa 30. Aug.	ganzer Tag	Ausstellung der Jäger zum Thema «Wald und Jagd» Waldumgang der Gemeinden Mettauertal und Schwaderloch: Alle Einwohnerinnen und Einwohner sind herzlich eingeladen. Nach einer interessanten Führung durch den Wald endet der Umgang mit einem Imbiss bei der Holzköhlerei.
	So 31. Aug.	10.30	Frühschoppenkonzert der Musikgesellschaft Mettau
Löschmantel	Di 2. Sept.	20.00	Musikalische Unterhaltung mit «Böhmischer Wind»
	Mi 3. Sept.	19.00	Abendexkursion Natur- und Vogelschutzverein Alle sind herzlich eingeladen. Auf einem Rundgang erfahren die Teilnehmenden an drei Posten Spannendes über den Steinkrebs (Urs Leber), die Waldohreule (Beat Schmid, NVV Hunzenschwil) und Vernetzung (Meinrad Bärtschi).
	Do 4. Sept.	20.00	Konzert Musikgesellschaft Schwaderloch
	Fr 5. Sept.	19.00	Anzünden des Meilers Das Anzünden des Meilers ist ein Höhepunkt der Holzköhlerei. Festlich umrahmt wird der Anlass von der Musikgesellschaft Wil und der Schule.

Aufbau eines Holzkohlenmeilers



Die Meilerstätte ist ein ebener kreisrunder Platz. In die Mitte kommt das Füllihus. Dafür werden Spalten so zusammengestellt und festgebunden, dass ein Schacht von rund 20 cm Durchmesser offen bleibt. In diese Öffnung kommt eine Richtstange, der sogenannte Füllibaum. Für den Bodenrost werden Riegel und Bretter ausgelegt, so dass der Rost wie ein Spinnenge-webe aussieht.



Nun wird Spaltholz in 2 bis 3 Etagen um das Füllihus aufgebaut. Es entsteht ein Meiler von 8 bis 10 Metern Durchmesser und einer Höhe von ungefähr 3 Metern. Damit möglichst wenig Lufträume entstehen, werden Holzspalten dicht aneinander geschichtet.



Nun kommt ein zweischichtiger Mantel. Unter diesem soll dann später die Kohle entstehen.

Der sogenannte Reisigmantel, eine dichte, eng anliegende Verkleidung mit Tannenzweigen, verhindert, dass die Löschi, die äusserste Schicht, nicht zwischen die Holzspalten rutscht. Die Löschi besteht aus angefeuchtem Kohlenstaub, einem Gemisch aus Erde und Kohlenresten.



Nachdem Herausziehen des Füllbaums wird der Meiler durch die Öffnung mit Glut angezündet. Nach dem Zündvorgang wird der Schacht verschlossen. Bei Bedarf wird der Verschwelungsprozess über diese Öffnung mit Holzsnitzel oder Kohleabfallstücken am Laufen gehalten. Nach 1 - 3 Wochen, je nach Meilergröße, ist der Verschwelungsprozess beendet.

Sa 6. Sept.	ganzer Tag	Tage des alten Handwerks: Ausstellung von Flössern, Naglern und Schmieden. Musikalische Unterhaltung mit dem Wäberchörli Bern unter der Leitung von Marie-Theres von Gunten.	anzünden	
So 7. Sept.				
Mo 8. Sept.	11.00 14.00	Tagung der EM Schweiz. EM steht für Effektive Mikroorganismen, die in der chemiefreien Landwirtschaft zum Einsatz kommen. Referat von Ueli Rothenbühler		Meiler brennt
Di 9. Sept.	20.00	Konzert Dorfmusik Mandach		
Do 11. Sept.	ganzer Tag 20.00	Verein Eisen und Bergwerke: Ausstellung in Köhlerhütte; Präparieren von Fossilien Konzert Musikgesellschaft Leibstadt		
Fr 12. Sept.	ganzer Tag 20.00	Verein Eisen und Bergwerke: Ausstellung in Köhlerhütte; Präparieren von Fossilien Konzert Ortsmusik Rüediswil LU		
Sa 13. Sept.	ganzer Tag	Verein Eisen und Bergwerke: Ausstellung in Köhlerhütte; Präparieren von Fossilien Tessinertag: Freunde aus dem Tessin servieren Tessiner Spezialitäten und sorgen für musikalische Unterhaltung.		
So 14. Sept.	ganzer Tag	Köhlerprojekt-Treffen: Seit 1984 haben Pius, Martin und Doris Wicki an vielen Orten der Schweiz geköhler. Vertreter aus all diesen Köhlerprojekten treffen sich an der Holzköhlerei Mettauertal.		
Mo 15. Sept.	20.00	Konzert Musikgesellschaft Koblenz		
Di 16. Sept.	18.00	Konzert Werkmusik Novartis		
Mi 17. Sept.	19.00	Konzert Jugendmusik Region Laufenburg		
Di 18. Sept.	20.00	Auftritt Laubbärggugger aus Wil		
Fr 19. Sept.	20.00	Konzert Kirchenchor Stein		
Sa 20. Sept.	09.00 ab 11.00 18.00	Helferfest für alle Helferinnen und Helfer Natürlich sind auch alle weiteren Gäste zu einem letzten Besuch an der Holzköhlerei herzlich eingeladen. Smoker-Fleisch Schlagernacht mit Heinz dem Reusstaler		
So 21. Sept.	09.00 ab 11.00	Helferfest Smoker-Fleisch		

Plan und Infos



Ort: Der Kohlplatz der Holzköhlerei Mettauertal liegt über dem Dorf Wil. Von Wil und Mettau aus ist der Kohlplatz zu Fuss in etwa einer halben Stunde zu erreichen. Der Fussweg ist mit Informationstafeln zur Holzköhlerei beschildert.

Anreise mit dem Postauto:

Wil und Mettau liegen an der Postautolinie 142 Laufenburg – Brugg.

Anreise mit dem Auto:

Der Weg zur Holzköhlerei ist beschildert. In der Nähe des Kohlplatzes stehen genügend Parkplätze zur Verfügung.

Führungen:

Die Köhlerin Doris Wicki macht Führungen am Meiler und erzählt von ihrem Handwerk. Gruppen und Schulklassen melden sich für Führungen



In wenigen Tagen beginnt der Aufbau des Meilers. Damit wird dieser Platz zum Magnet für die vielen Besucher. Foto: André Schraner

Verpflegung / Festwirtschaft:

Während der ganzen Holzköhlerei wird eine Festwirtschaft mit einem reichhaltigen Angebot betrieben, geöffnet von 9 bis 24 Uhr.

Für grössere Gruppen empfiehlt sich eine Reservation. Für Gruppen ab zwölf Personen können zudem ausgewählte Menüs vom Party-Service bestellt werden.

Feuerstellen: Beim Kohlplatz stehen Feuerstellen bereit. Bei schlechtem Wetter steht ein gedeckter Picknickplatz zur Verfügung.

Übernachtungsmöglichkeiten:

Camping Waldesruh (10 Min. vom Kohlplatz); Gasthaus Bären, Hottwil; Gästehaus Flösser im alten Schulhaus Hottwil (Lagerhaus).

Wanderungen:

Der Kohlplatz liegt an zwei beschilderten Wanderwegen. Die Wanderungen lassen sich gut mit einem Besuch der Holzköhlerei verbinden. Der Flösserweg folgt dem alten Pfad der Flösser von Laufenburg über das Mettauertal nach Stilli/Brugg. Der Fricktaler Höhenweg führt über die Naturlandschaft des Tafeljuras von Frick nach Mettau.

Fragen und weitere Informationen:

Unter www.holzkoehlerei-mettauertal.ch finden sich weitere Informationen und Kontaktadressen.

Die Organisatoren freuen sich auf Ihren Besuch an der Holzköhlerei Mettauertal!

Organisationskomitee Köhlerfest Mettauertal 2014

(von links nach rechts)

sitzend:

Kurt Wernli	Bau und Festwirtschaft
Alfred Oeschger	Finanzen und Sponsoring
Mirjam Müller	Rahmenprogramm, Infostand, Koordination Schulen
Stefan Zumsteg	Bau und Verkehr
Guido Sutter	Hilfsköhler

stehend:

Walter Huber	Verein Flösserweg und Rahmenprogramm
André Schraner	OK-Präsident
Doris Wicki	Köhlerin, Führungen, Vorträge
Florian Wunderlin	Administration
Heini Zumsteg	Festwirtschaft



Das OK des Köhlerfests freut sich auf gutes Gelingen.

Foto: Geri Hirt

Partner des Köhlerfests Mettauertal 2014:

Entdecken Sie die grüne Schatzkammer.
www.jurapark-aargau.ch

Sponsoren- und Gönnerliste Holzköhlerei Mettauertal

Der Köhlerverein dankt den Sponsoren für Ihre Unterstützung.

Hauptsponsoren

Florian GmbH Gartenbau, Etzgen
Raiffeisenbank Mettauertal
R. Hegi AG, Mettau
Einwohner- und Ortsbürgergemeinde Mettauertal

Sponsor Filmprojekt

Swisslos Kanton Aargau

Co-Sponsoren

Hofer & Mühlberg AG, Koblenz
Kernkraftwerk Leibstadt
Verein Pro Bözberg
Wiler Trotte Weinbaugenossenschaft, Wil AG

Sponsoren/Gönner

AEW Energie AG, Aarau
Allianz Suisse, Generalagentur, Brugg
Avarel Studios, Multimedia, Wohlen
Bächli Holztransporte, Würenlingen

Brogli Heinz, Maler, Leibstadt
Brugg Rohrsystem AG
Camping Waldesruh Sutter + Co., Wil AG
Drechslerart Robert Oeschger, Gansingen
Dr. Hollinger Medical, Turgi
Dr. Unternährer, Laufenburg
Elektra Mettauertal und Umgebung, Hottwil
Erne AG, Laufenburg
Fläschehals AG, Frick
Fusspflege «goldfüessli», Etzgen
Garage Jakob Müller GmbH, Etzgen
Geissmann Forst AG, Veltheim
Gravur Tech GmbH, Etzgen
Graf Kaffeerösterei AG, Baden-Dättwil
Grenacher Metall AG, Etzgen
Grenacher Peter, Leibstadt
Güller Urs Radio-TV-Sat, Döttingen
Hartmann + Keller Architekten, Windisch
H.P. Erne, Leibstadt

H. Wetter AG, Stetten
Heinz Baumgartner AG, Tegerfelden
Helvetia Versicherungen, Kleindöttingen
Holcim AG, Würenlingen
Hummel Josef, Wil AG
IMC Industrial Marketing, Wil AG
Jehle AG, Etzgen
JS Umwelttechnik AG, Hottwil
Kalt AG, Leibstadt
Kalt Ewald, Nagelschmiede, Sulz
Kalt Schlosserei, Leibstadt
Kaufmann Franz Blockbau, Niederrohrdorf
Knecht + Sutter AG, Leibstadt
Knecht Gebrüder AG, Koblenz
Knecht Mühle AG, Leibstadt
Koch + Partner, Laufenburg

-> weiter auf Seite 27



Hofer & Mühlberg AG
Elektrische Anlagen <> Koblenz

Telefon 056 246 17 17 <> Telefax 056 246 23 17

CH-5322 Koblenz <> Filialen: Full und Fisibach

Begeisterung?

«Die richtigen Partner an Ihrer Seite.»

Was immer Sie vorhaben. Wir sind für Sie da.

Helvetia Versicherungen
Agentur Kleindöttingen
Hauptstrasse 20, 5314 Kleindöttingen
T 058 280 34 11
www.helvetia.ch

Ihre Schweizer Versicherung.



Roland Meisel
Versicherungs-/Vorsorgeberater



Beat Müller
Versicherungs-/Vorsorgeberater



Daniel Huwyl
Versicherungs-/Vorsorgeberater



Marco Walde
Versicherungs-/Vorsorgeberater



Oliver Kramer
Versicherungs-/Vorsorgeberater

helvetia



Toni Keller
Hauptstrasse 26
5277 Hottwil

T +41 (0) 56 875 21 41
F +41 (0) 56 875 23 03

HARTMANN KELLER
ARCHITEKTEN
Dohlenzelgstrasse 39
5210 Windisch

T +41 (0) 56 442 25 45
F +41 (0) 56 442 30 70

→ Fortsetzung von Seite 25

Leber Urs Schreinerei, Wil AG
Linder Suisse GmbH, Wattwil
Leber Sigi AG, Wil AG
Maier Carrosserie GmbH, Stilli
Meier Hans, Schmiedeverein, Oberentfelden
Meier Söhne AG, Schwaderloch
Microbyte Informatik AG, Kleindöttingen
Mittner Muldenservice GmbH, Etzgen
Müller-Fahrni Urs, Oberhofen
Näf Peter, Schwaderloch
Neue Aargauer Bank, Laufenburg
Obrist Natursteine + Steinsägewerk, Oberhofen
Oeschger Druck, Bad Zurzach
Raiffeisenbank Aare-Rhein, Leibstadt
Reisser Renate, Kaisten
Rest. Bahnhof, Schwaderloch
Rest. Hirschen, Wil AG
Richterich Alfred, Wil AG
R. Winkler GmbH, Wil AG
Rohrer Heinz (Der Reusstaler)
Schmid Vreny, Oberhofen

Schraner Reto, Sempach
Schweizerische Mobiliar, Rheinfelden
Schwere Hans Sägewerk & Holzhandel, Leuggern
Schwyzerhüsli, Metzgerei/Restaurant, Wil AG
Senn Stefan und Daniela, Gansingen
Spuhler Christoph, Wislikofen
Stalder Niklaus, Remigen
Stäuble Treuhand, Sulz
Stiftung pro Leibstadt
Tabozzi Mario, Le Mont VD
Taro Architekten, Würenlingen
Tierarztpraxis Waldmeier GmbH, Oberhofen
Verein Eisen und Bergwerke, Herznach
Waldburger Ingenieure AG, Aarau
Waldwirtschaft Schweiz, Solothurn
Weber Bäckerei, Wil AG
Weiss Automobile AG, Sulz
Wernli Renate, Wil AG
Wernli Theo AG, Thalheim
Wiler Schriinerhus Weber
Winkler Wil Haustechnik AG
Wiss AG, Forstunternehmung
Zeier Gebr. Transport, Mellingen

ZERMEC GmbH, Laufenburg
Zollinger Beschriftungen, Tegerfelden
Zumsteg Sara, Wil AG
Zumsteg Tanja, Wil AG



INSERENTEN KÖHLERFEST

PRO BÖZBERG

VEREIN ZUR ERHALTUNG VON LANDSCHAFT, NATUR UND ERHOLUNGSRAUM BÖZBERG / OBERES FRICKTAL

**Werden Sie Mitglied,
wir unterstützen kulturelle und vereinsbezogene
Projekte der Region.**

Besuchen Sie unsere Homepage.

www.pro-boezberg.ch

JEHLE



- ▶ Berufsausbilder
- ▶ Arbeitgeber
- ▶ Partner

Jehle AG | CH-5275 Etzgen | www.jehleag.ch

taro architekten
individuelle architektur zu festpreisen



Über 55 Hausideen
www.taroarchitekten.ch

Bestellen Sie unsere Dokumentation

taro architekten würenlingen ag
telefon 056 297 40 80



- Garage
- Spenglerei/Spritzwerk
- Grosse Ausstellungshalle
- Tankstelle

AUTOMOBILE WEISS AG

Hauptstrasse 63
5085 Sulz

Telefon 062 875 16 65
Fax 062 875 24 76

www.automobileweiss.ch info@automobileweiss.ch



Wir verbinden Metallteile – mit
Hochtemperatur.

GRENACHER

Grenacher Metall AG
CH-5275 Etzgen
www.grenacher-metall.ch

Die Faszination alter Handwerke

Als alte, nicht mehr kommerziell betriebene Handwerke stehen im Kanton Aargau die Holzköhlerei, das Flössergewerbe, das Nagler- und das Schmiedehandwerk im Vordergrund. Gemeinsam ist ihnen, dass sie von der Wasserkraft, dem Bergbau oder beidem zusammen abhingen. Neue Transportmöglichkeiten und billigere Produktionsmethoden bedeuteten das Ende der vier Handwerke. Wenn sie bei speziellen Anlässen wie der Holzköhlerei im Mettauertal geschichtstreu präsentiert werden, ziehen sie Scharen von Neugierigen an.

Angebot und Nachfrage bestimmten schon in früheren Zeiten die Berufstätigkeit der Menschen. Im nördlichen Teil des heutigen Kantons Aargau standen Wasserkraft, Holz, Erze und – man darf es annehmen – überdurchschnittlich arbeitswillige Menschen zur Verfügung. Diese Produktionsmittel erlaubten das Ausüben der Holzköhlerei und Flösserei wie auch die Gewinnung und Weiterverarbeitung von Eisen. Die menschliche Ausdauer und Schaffenskraft spielten dabei eine nicht zu unterschätzende Rolle. Umso stärker ist mit diesen alten Handwerken eine gewisse Nostalgie verbunden. In der Erinnerung älterer Menschen leben sie heute noch.

Holzköhlerei

Alte Flurnamen deuten auf die Köhlerei im Mettauertal hin: Kohlersloch auf dem Mettauertal, Cholloch beim Ödenholz, Im Cholplatz hinter Hottwil, Kohlplatz bei Etzgen. Für Doris Wicki, die einer Köhlerfamilie aus dem Entlebuch entstammt, bedeutet die Köhlerei Faszination und Traditionspflege. Sie ist dankbar dafür, dass es ihr vergönnt war, das uralte Handwerk von ihrem Vater und ihren Brüdern zu erlernen und es nun einer jüngeren Generation weiterzugeben. Erstaunt ist sie nach wie vor ob dem grossen Interesse der Bevölkerung an der Köhlerei. Als Mitglied des Europäischen Köhlervereins erfährt sie stets eine wohlwollende Unterstützung weit über die Landesgrenzen hinaus. (siehe ausführlichere Texte Seiten 17 bis 23)

Flösserei

Von Stilli bis Laufenburg: Das Flössergewerbe hatte entlang der Flüsse Aare und Rhein bis in die 1920er-Jahre eine wichtige Bedeutung in unserer Region. Die Holzstämmen aus den Schweizer Wäldern wurden für den Schiffsbau in Rotterdam benötigt. Die Flösser aus Stilli übernahmen die aus Bern, Olten, Aargau und Aarau herankommenden Flosse und steuerten sie nach Laufenburg. Bereits im Gebiet von Rheinsulz

wurden die zusammengebundenen Stämme voneinander gelöst, um den reissenden Lauf einzeln passieren zu können. Unterhalb dieser Stromschnellen wurden die Stämme wieder zu Flossen zusammengeschnürt und von einem neuen Flösser übernommen.

Schwerstarbeit: Die Stillener Flösser traten sodann ihren Rückweg an, ausgerüstet mit Axt, Näpfer, Seil und Stachel. In Stilli wartete bereits das nächste Floss, welches nach Laufenburg zu steuern war. Der Fussmarsch der Flösser führte über die kürzesten Verbindungswege und -pfade zurück, über das Mettauertal, Mandacher und



2007 fuhr wieder ein Floss die Aare bei Stilli hinunter – allerdings nur im Rahmen eines Flösserfests.



Auch auf den Strecken ohne Informationstafeln ist der Flösserweg gut ausgemerkelt.

Villiger Gemeindegebiet zurück nach Stilli. Die tonnenschweren Flosse wurden in der Regel von drei Personen betrieben, vom Flösser, dem Knecht und dem Gesellen.

In der Blütezeit des Flössergewerbes leisteten sie pro Tag bis zu drei Flussfahrten, folglich auch drei Rückmärsche – Schwerstarbeit! Das Ende des Handwerks wurde mit dem Bau und der Eröffnung der Bahnlinie eingeläutet. Der Schlusspunkt wurde schliesslich mit dem Bau des Rheinkraftwerks in Laufenburg und der Sprengung des Laufens gesetzt.

Verein Flösserweg: Der Verein Flösserweg unterhält einen Wanderweg zur Förderung des sanften Tourismus, von dem das lokale Gewerbe mit seinen Produkten und Spezialitäten profitiert. Die Wanderer sollen eine intakte Landschaft und ihre Gemeinden mit überdurchschnittlicher Lebensqualität kennen lernen. Der Flösserweg wurde als Projekt zum Kantonsjubiläum «200 Jahre Kanton Aargau» geboren. Der heutige Weg führt nicht dem realen Rückweg der einstigen Flösser entlang. Er soll die Schönheiten der herrlichen Jurapark-Landschaft aufzeigen. Um den Erhalt des weit herum geschätzten Weges zu sichern, wurde der Verein Flösserweg gegründet.

Anspruchvolles Flösserhandwerk: Faszinierend ist der Gedanke, womit sich ein Flösser auseinanderzusetzen hatte und was er alles zu beherrschen brauchte. Da war das Wasser mit seinen stets wechselnden Strömungen, dann das Floss, dass aufgrund seiner Grösse und des Gewichts immer wieder Gefahren auf sich zog. Nicht zu unterschätzen waren auch die unterschiedlichen Wetterlagen, welche das Manövrieren auf dem Wasser erschwerten, und schliesslich die langen Rückmärsche zum neuen Auftrag. Als Erinnerung und Wertschätzung an die geleistete Flösserarbeit bietet der Flösserweg einen schönen Einblick in das alte Handwerk. Entlang der ufernahen Strecken ermöglichen Informationstafeln eine eindruckliche Einsicht in den Flösseralltag. In den Abschnitten dazwischen bleibt genügend Zeit zum Geniessen, auch in kulinarischer Hinsicht.

→ weiter auf Seite 31

LOKAL. REGIONAL. **UEBERALL.**







MESSEN. PLANEN. VISUALISIEREN. KOMMUNIZIEREN. REALISIEREN.

WWW.KOPA.CH LAUFENBURG. RHEINFELDEN. BADEN. FRICK. PRATTELN. **KOPA.**



Reni bringt Farbe ins Haus

Renate Wernli
5276 Wil

malt
tapeziert
renoviert

renate.wernli@bluewin.ch
079 209 01 83




Restaurant Bahnhof
D. und Th. Eckert - Fritz
M. u. F. Fritz-Knecht
5326 Schwaderloch
Tel. 056/247 13 10
Montag Ruhetag

www.bahnhof-schwaderloch.ch
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



DIE REGION IM KKL

BESUCHEN SIE UNS!

IM INFORMATIONSZENTRUM
www.kkl.ch



→ Fortsetzung von Seite 29

Naglerhandwerk

Heimarbeit: Wer früher durchs Sulztal wanderte, der sah aus vielen kleinen Gebäuden eine dünne Rauchfahne aufsteigen und hörte ein gleichmässiges Klopfen auf einen Amboss. Die Naglerei war damals weit verbreitet. Meist wurde das Handwerk als Heimarbeit ausgeführt. Der bescheidene Ertrag war eine grosse wirtschaftliche Unterstützung neben den meist mageren kleinbäuerlichen Einkünften.

Das Ende nach dem 2. Weltkrieg: Das Naglerhandwerk im Sulztal hatte eine grosse Bedeutung zwischen 1850 und 1950. Während den beiden Weltkriegen herrschte Hochblüte. Nach dem Zweiten Weltkrieg fand dieses Handwerk mangels Nachfrage nach Schuhnägeln für Armeeschuhe ein rasches Ende.

Neubeginn: 1987 wurde die Nagelschmiede in Sulz wieder aktiviert, aber nicht als kommerzieller Betrieb. Das Nagler-Handwerk zeigen zu können, fasziniert. Es ist ein anspruchsvolles Handwerk, muss doch in kurzer Zeit mit über 40 Schlägen aus einem Vierkanteisen der Nagel geschlagen werden. Jeder einzelne Nagel ist ein Unikat. Zu zeigen, wie damals mit harter Arbeit wenige Batzen zu verdienen waren, löst vor allem bei den älteren Besuchern Erinnerungen an die vergangene bescheidene Lebensweise aus.



Hammer und Amboss sind ein wichtiges Werkzeug für das alte Handwerk des Schmieds.

Eisenschmiedekunst

Schmiedeverein: Der Schmiedeverein erlaubt jedem zu schmieden, was ihm gefällt. Wer bei der Arbeit in Schwierigkeiten gerät, erhält die Hilfe der Schmiedekollegen.

Wissen erhalten und weitergeben: Die alten Handwerkstechniken zu pflegen, bereitet Freude und Genugtuung. Diese Techniken erlauben es, auch in der heutigen modernen Welt hochstehende und kreative Arbeiten auszuführen. Das ist persönlich bereichernd. Das Wissen um Feuer und Eisen zu erhalten, ist allen Beteiligten Ansporn und Verpflichtung zugleich.

Die alte Schmitte Oberentfelden

Die Schmitte Oberentfelden befindet sich zwar im Kanton Aargau, aber nicht im Gebiet des Juraparks. Ihr seien hier zum Austausch althergebrachten Wissens ein paar Gedanken gewidmet: Es ist nicht nur der Klang des Ambosses, das Funkenstieben des Eisens, der Geruch des Kohlefeuers auf der Esse, das gestaltete Werkstück in den russigen Händen. Zur Hauptsache sind es die Menschen, welche die Schmitte zu dem

machen, was sie ist: Ein Ort des Austauschs unter Gleichgesinnten, ein zweites Zuhause, ein Biotop der unterschiedlichsten Charaktere. Die Schmitte wandelt sich aber auch mit den Jahren. Es wird gebaut, renoviert und verschönert. Es ist sehr befriedigend, an solchen Prozessen teilzunehmen, selber einen Beitrag beisteuern zu können. So sein zu können, wie man ist und erst noch an seinem Glück schmieden zu können – das ist die Schmitte.



Der Schmied bearbeitet die Nägel über dem heissen Feuer und auf dem Amboss.

Die Textteile und Angaben stammen von Doris Wicki (Holzköhlerei), Walter Huber (Verein Flösserweg), Ewald Kalt (Naglerhandwerk), Hans Meyer und Roger Bachmann (Eisenschmiedekunst) sowie Manfred Buchser (Schmitte Oberentfelden).



Früh übt sich, wer Schmied werden will.



TIERARZTPRAXIS
WALDMEIER GMBH

Petra Waldmeier med. vet., Hauptstrasse 15, CH-5273 Oberhofen

Praxis für Gross- und Kleintiere

Ihre Tierarztpraxis in der Nähe

Wir freuen uns auf Ihren Besuch Petra Waldmeier & Team

☎ Grosstiere +41 62 875 04 04 | ☎ Kleintiere +41 62 875 03 03
www.praxiswaldmeier.ch



schriinerhus.ch

möbel mit design

handwerk à la carte

manufaktur in perfektion

Fusspflege **"goldfüessli"**

Fusspflege und dauerhafte
Haarentfernung
Manicure
Powerplate



Sandra Hauri-Zülle
Fusspflegerin
Büntenstrasse 135
5275 Etzgen
+41 (0)78 909 54 70
www.goldfüessli.ch



**Restaurant
Hirschen**

Familie Huber
Eggstrasse 12
5276 Wil
Telefon: 062 875 11 66

Garage Jakob Müller GmbH



5275 Etzgen

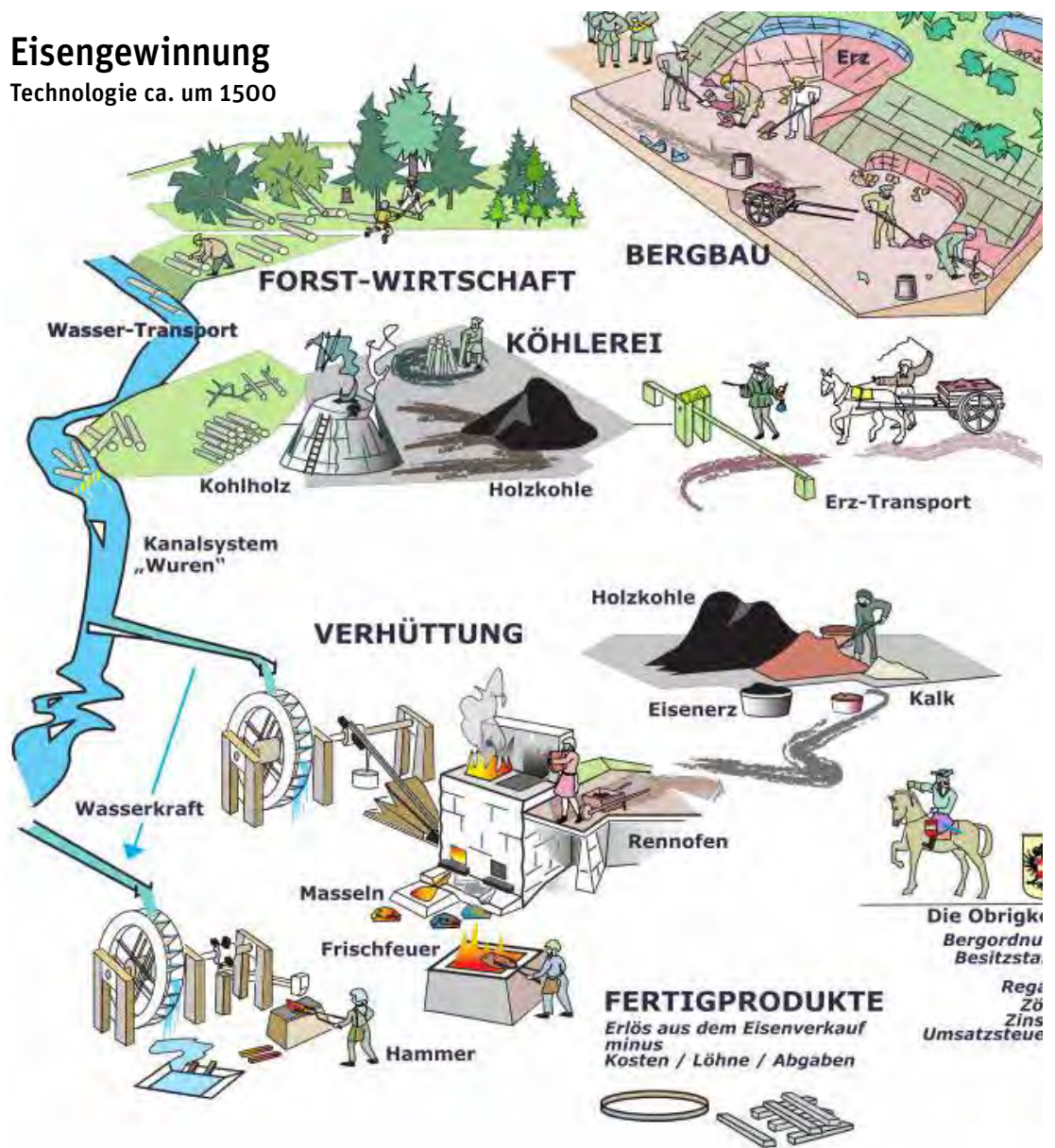
www.garagejakobmüller.ch

Holz, Erz und Wasser als Voraussetzung für die alten Handwerke

Die nebenstehende Illustration darf als bildliche Zusammenfassung der Texte über die alten Handwerke, insbesondere auch der Köhlerei, aufgefasst werden. Sie zeigt Folgendes auf: Am Ort des Erzvorkommens wird Bergbau betrieben, d.h. das Erz abgebaut. Es gelangt auf dem Landweg zur Verhüttung oder Verarbeitung. Dazu braucht es Holzkohle und Wasser. Die grosse Hitze erzeugende Holzkohle gewinnt man in der Köhlerei. Die Holzkohle hat ihren Ursprung in der Forstwirtschaft, wo Bäume gefällt werden. Für deren Transport ist man auf das Wasser, die Flüsse, angewiesen. Wasserkraft wird über die Mühlen auch bei der Verhüttung, zum Antrieb des Blasebalgs und in der Schmitte benötigt. Die Illustration lässt einen gleichzeitig den faszinierenden Ablauf der Eisengewinnung erleben. Um ein Fertigprodukt aus Eisen herzustellen, bedarf es des Zusammenwirkens zahlreicher Voraussetzungen. Sie waren im nördlichen Teil des Kantons Aargau offensichtlich gegeben.

Bild rechts:
zur Verfügung gestellt vom
Verein Eisen und Bergwerk, Herznach
(Layout: Video One, Aarau)

Eisengewinnung Technologie ca. um 1500



Das Endprodukt Eisen muss zur Bearbeitung auf 700 Grad erhitzt werden. Foto: Schmiedeverein

INSERENTEN KÖHLERFEST

Robi Oeschger - Kunstdrechsler

drechsler | art |

www.drechslerart.ch



079 423 28 38
www.geissmannforst.ch

Ihr Partner für professionelle Forstdienstleistungen:

- Holzernte ab Stock und Akkord
- Rückarbeiten
- Pflegearbeiten Akkord und Regie
- Bestandesbegründung
- Regie- und Sicherheitsholzerei
- Gartenholzerei



SCHREINEREI

Urs Leber
Mitteldorfstrasse 20
5276 Wil AG

Innenausbau • Küchen • Türen • Möbel
Telefon 062 875 11 68 Fax 062 875 27 33 Natel 079 464 55 81
info@leber-schreinerei.ch www.leber-schreinerei.ch

Besuchen Sie unsere neu gestaltete Homepage!



SCHWERE

Holz für Generationen

Hans Schwere, Sägewerk und Holzhandel AG, 5316 Leuggern
www.schwereag.ch

**Wir schaffen Stellen.
Feuerstellen.
Und Arbeitsstellen.**

**UNSER WALD.
NUTZEN
FÜR ALLE.**
wald.ch



THEO WERNLI AG

Fensterbau Holzbau Schreinerei

5112 Thalheim, 056 443 12 15
www.wernli-fensterbau.ch

Ihr kompetenter Fachpartner für: Fenster aus Holz & Holz-Metall | Branschutz
Hebe-Schiebetüren | Bogen- & Schrägfenster | Balkontüren | Einbruchschutz
Dachkonstruktionen | Dachausbauten | Lukarnen | Holztreppen | Isolationen
Holzelementbau nach Minergiestandard | Velux-Dachfenster | Täferarbeiten
Haus- und Zimmertüren | Bodenbeläge aus Parkett oder Laminat | Innenausbau



Erhaltung der Natur und des Köhlerhandwerks im Mettauertal

«Waldwirtschaft dient allen», eine Aussage, die je länger je mehr Gültigkeit hat. Nebst der Holznutzung wirkt der Forstbetrieb Mettauertal aktiv in der Pflege von naturnahen Lebensräumen und unterstützt die Bemühungen zur Erhaltung des Köhlerhandwerks. André Schraner, Förster



Steinlinsen bieten seltenen Arten wie der Geburtshelferkröte oder der Schlingnatter einen wertvollen Lebensraum. Foto André Schraner

Zu jeder Jahreszeit ist unser Lebensraum einzigartig. Unzählige Tier- und Pflanzenarten beleben die Wiesen und Wälder, Hecken, Bachufer und Feuchtstellen. Für eine derart vielfältige, artenreiche Landschaft lohnt sich jeder Einsatz.

Holzköhlerei im Forstrevier

Ortsbezeichnungen wie Cholloch oder Kohlersloch weisen darauf hin, dass die Holzkohle vor Jahrhunderten auch in unserer Region von grösster Bedeutung war. Ganze Wälder wurden

abgeholzt, um aus dem Holz die für die Eisengewinnung benötigte Kohle herzustellen. Heute leisten die Forstbetriebe in unserem Wald einen kulturell wertvollen Beitrag zur Erhaltung des uralten Köhlerhandwerks. Gemeinsam mit der Bevölkerung im Mettauertal und Umgebung unterstützen sie die Ziele des Europäischen Köhlervereins. Aus diesem Projekt entsteht letztendlich die sehr beliebte Grillholzkohle aus dem Jurapark Aargau.



Von spätem, schonendem Mähen profitieren Wiesenblumen und bodenbrütende Vögel. Foto André Schraner



Der Verband Oberfricktalischer Natur- und Vogelschutzvereine verleiht für besondere Einsätze zu Gunsten der Natur einen Preis. Förster André Schraner durfte diese Auszeichnung 2013 für nachhaltiges Wirken für den einzigartigen Lebensraum im Mettauertal entgegennehmen. Foto André Schraner



Angebote in unserem Schlossladen:

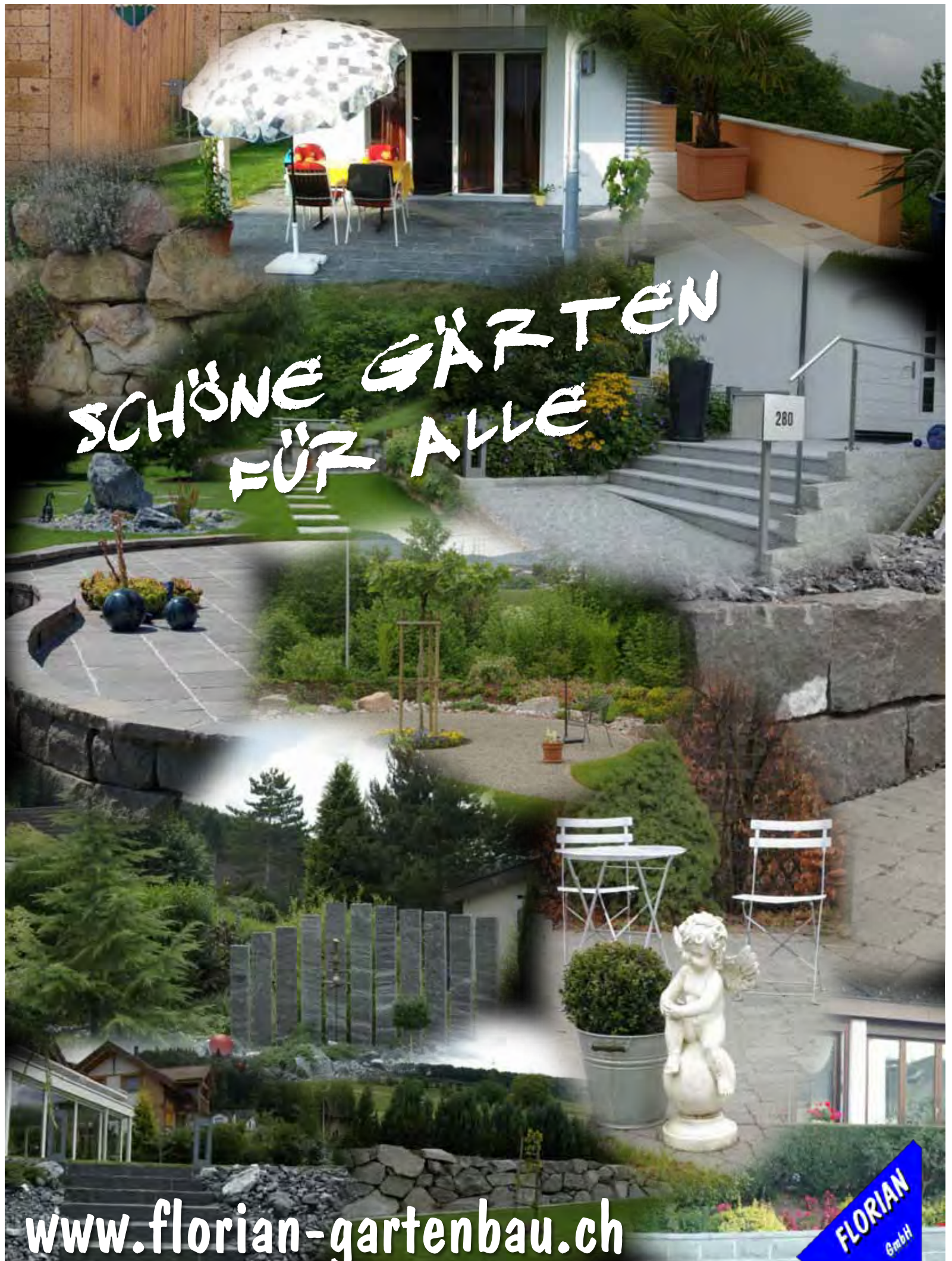
Holzofenbrot, Patisserie, Kleingebäck, Milchprodukte, Lebensmittel, Früchte, Gemüse, Zigaretten, Hygieneartikel. Wein aus eigenem Anbau, Karten, Kerzen, Papierprodukte, Keramik, Holzartikel, Handgewobenes etc.

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Samstag 8.00h – 12.00h



Stiftung Schloss Biberstein (Mitten im Dorf an der Dorfstrasse)
5023 Biberstein

Tel.: 062 839 90 70 / Fax: 062 839 90 11
Internet: www.schlossbiberstein.ch



Waldkompass Aargau lädt zum Waldspaziergang ein

Die Plattform www.waldkompass-aargau.ch informiert über Dienstleistungen der Aargauer Forstbetriebe. Sie gibt Auskunft, wo Brennholz für das Cheminée gekauft werden kann oder wo der Christbaum aus der Region erhältlich ist. Im Rahmen des Köhlerfests findet am 13. September der Waldspaziergang zum Kohlplatz statt. André Schraner, Förster

Die Aktivitäten der Mitglieder von Waldkompass Aargau sind sehr vielfältig: Sie umfassen Waldführungen, den Einsatz von modernsten digitalen Orientierungshilfen sowie die Förderung eines sorgfältigen Umgangs mit Wald und Umwelt.

Waldspaziergang zum Kohlplatz

Die Freundinnen und Freunde des Köhlerhandwerks sind zu einem spannenden Waldspaziergang von der Mettauer Kirche zum Kohlplatz eingeladen. Er führt an schönen stufigen Waldrändern und seltenen Baumarten vorbei und endet am Kohlplatz, wo das alte Handwerk der Köhler gezeigt wird. Auf dem Kohlplatz lässt es sich bei einem kleinen Imbiss gemütlich verweilen.

GPS und Geschwister

Sollte jemand vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr sehen, ist vorgesorgt. Mit der GPS-Tracks-App für das iPhone oder Android-Geräte können die notwendigen Informationen direkt im Wald auf das Smartphone geholt werden, vorausge-

setzt, dass eine Datenverbindung vorhanden ist. Ist das Gerät sogar mit einem GPS-Empfänger ausgerüstet, lotst es die Suchenden sicher an den gewünschten Ort und wieder nach Hause zurück.

Erholung im Wald

Waldkompass Aargau ist eine Informationskampagne und Dienstleistung des Aargauischen Waldwirtschaftsverbands, der Aargauer Waldeigentümer und der Aargauer Forstbetriebe. Unter waldkompass-aargau.ch sind alle eingeladen, sich aktiv im Aargauer Wald zu erholen. Auf dieser Internetplattform finden sich tolle Angebote wie Aussichtstürme, schöne lauschige Waldweihen, Feuerstellen mit Infrastruktur und Waldhäuser, welche für Anlässe gemietet werden können.



Bei Waldführungen erzählt das Forstpersonal in der Wanderpause viel Wissenswertes.

Foto: André Schraner



Nach der Wanderung zum Kohlplatz wird die Köhlerin Doris Wicki über ihr Handwerk berichten. Wie hier beim Meiler am Tag des Waldes 2009 werden Sie die Köhlerei hautnah erleben.

Foto André Schraner

Einladung zum Waldspaziergang vom Samstag, dem 13. September 2014

- 10.00 Besammlung Haltestelle Post, Mettau
- 11.00 Das Handwerk des Köhlers
- 11.30 Ende, anschliessend Apéro

Gutscheine für den Bezug der Holzkohle aus der diesjährigen Köhlerei können auf der Gemeindeverwaltung Mettauertal, bei OK-Mitgliedern oder während dem Fest in der Köhlerhütte bestellt werden.

Die in Säcke abgepackte Kohle wird bei der Wiler Trotte an folgenden Tagen zur Abholung bereit gestellt:

22./23. November 2014

29./30. November 2014

Jeweils von **11.00 bis 18.00 Uhr**

Signalisation beachten

Holzköhlerei Mettauertal
vom 25. August bis 21. September 2014

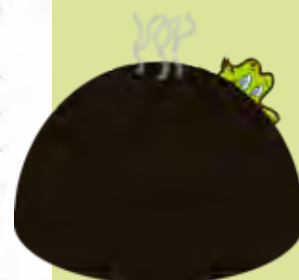
GUTSCHEIN

für 1 Sack Holzkohle, Wert: Fr. 15.-

Adresse: _____

Abholung: 22./23. November + 29./30. November 2014 bei der Wiler Trotte.
(jeweils von 11.00 und 18.00 Uhr - Signalisation beachten)

Betrag erhalten am: **OK Holzköhlerei Mettauertal**



microbyte 
Informatik
 Server | Netzwerk | PC-Systeme | Infrastruktur

*Ziele erreichen...
 ...wir helfen Ihnen dabei!*

Kompetenz und Zuverlässigkeit sind die Grundpfeiler unseres Erfolges. Bedürfnisse erfassen, Varianten aufzeigen, Kosten und Nutzen gegenüberstellen, Erwartungen und Lebenszyklen von Informatik definieren, Gefahren und Risiken aufzeigen, Massnahmen empfehlen und umsetzen, Ziele erreichen.

Beratung | Analyse
 Server | Netzwerk
 PC-Systeme | Workstations
 Zubehör | Infrastruktur
 Kommunikation | Internet
 Virenschutz | Datensicherung
 Software | Business-Lösungen
 Service | Support
 Test-Center | Rep.-Werkstatt

Microbyte Informatik AG - Hauptstrasse 26 - 5314 Kleindöttingen
 Tel. 056 250 05 30 - info@microbyte.ch

Man soll die Feste feiern, wie sie schmecken.



Es freut uns, Ihnen an diesem Fest eine Extraportion Genuss zu bereiten. Und dies gleich tassenweise.

graf kaffee

www.graf-kaffee.ch

Täglich aromafrisch geröstet!

zollinger-bw.ch

Werbeprodukte **Beschriftungen** **Digitaldruck**
Siebdruck **Textildruck** **Stickerei** **Radsportbekleidung**

Zollinger Beschriftungen und Werbeprodukte AG · Bünte 39 · 5306 Tegerfelden · T 056 268 62 22



Traumhafte Badezimmer

Wie möchten Sie Ihr Badezimmer gestalten? Rein praktisch und funktional? Oder romantisch und exklusiv? Wir begleiten Sie zuverlässig von der Beratung über die Gestaltung bis zur fachgerechten Realisation. Folgen Sie Ihrem Herzen. Vertrauen Sie unseren Profi-Gestaltern.

WINKLER WIL HAUSTECHNIK AG
 Kapellenstrasse 213 · 5276 Wil AG
 T 062 867 21 00 · F 062 867 21 09 · www.winkler-wil.ch

 **Winkler Wil**
Haustechnik AG
Badewelten 

Die Köhlertorte

Mitten im Dorf Wil, gegenüber der Wendolinskapelle, liegt die Bäckerei Weber, ein traditioneller Familienbetrieb. Hier entstehen immer wieder neue, originelle Kreationen, zum Beispiel die Köhlertorte. Mirjam Müller



Lukas und Manuela Weber mit den beiden jüngsten Kindern Angela und Sebastian. Foto: Vreny Schmid

Für Bäckermeister Lukas Weber ist es eine willkommene Herausforderung, zu bestimmten Anlässen eine neue Kreation vorzustellen. Rechtzeitig zur Holzköhlerei im Mettauertal im kommenden September hat er die Köhlertorte geschaffen.

Der Familienbetrieb

Lukas Weber hat die Bäckerei von seinem Vater übernommen und führt sie zusammen mit seiner Frau Manuela. Ein richtiger Familienbetrieb, denn ab und zu stehen auch die Töchter hinter der Ladentheke, oder eines der jüngeren Kinder

der Familie stellt seine Spielsachen ins Schau-
fenster.

Neukreationen

Lukas Webers immer wieder neue, spannende Kreationen werden von allen geschätzt. So hat er bereits anlässlich der Holzköhlerei 2004 die Köhlerträumli kreiert, und in diesem Jahr stammt neben der Köhlertorte auch das chüschtige Köhlerbrot von ihm. Die hauseigene Schokolade in überraschenden Geschmacksrichtungen und die vielen feinen Brotsorten machen ihn weit über das Mettauertal hinaus bekannt.

Ausprobieren und verfeinern

«Das Eine ist das Rezept. Dann gilt es immer wieder auszuprobieren, zu verfeinern und einfach nicht aufzugeben.» Lukas Weber kennt sein Handwerk. Man spürt, dass er Freude daran hat, immer wieder Neues zu kreieren.

Das Bänkli für die Hungrigen

Wer die Bäckerei betritt, dem steigt der Geruch nach frischem Brot in die Nase und die verschiedenen Brötli und Stückli machen gluschtig. Ideal ist, dass gerade vor der Bäckerei ein Bänkli für all jene steht, die das Znüni direkt essen möchten.

Rezept Köhlertorte

125 g Butter
100 g Zucker

schaumig rühren;

100 g Eigelb
50 g Milch
175 g Mehl
15 g Backpulver

nach und nach
abwechslungs-
weise begeben
und vermischen;

100 g Haselnüsse gemahlen
250 g Rüeblli geraspelt
etwas Zitronenschale und Zimt

dazugeben und
mischen;
daruntermischen

100 g Eiweiss
50 g Zucker

zu Schnee schlagen,
darunterziehen;

100 g dunkle Schoggi gehackt

darunterziehen;



Die Köhlertorte ist eine erfrischende Rüeblitorte mit kleinen Schoggi-Kohlestücken drin. Viel Spass beim Ausprobieren!

Foto: Vreny Schmid

In einer runden Backform (Durchmesser 26 cm) bei 200° C 40 Minuten backen. Nach dem Abkühlen mit Puderzucker bestäuben oder mit Zuckerguss überziehen und nach eigener Idee garnieren.



Die Bandbreite von qualitativ hochstehenden Regionalprodukten und exzellenten Weinen im Jurapark Aargau ist gross. Die Genuss-Strasse verbindet innovative Produzenten, Weinbau- und Gastrobetriebe sowie Spezialitäten-Dorfläden auf einer Wegstrecke von insgesamt 175 Kilometern Länge. Die innovativen Genuss-Strassen-Köche haben sich dazu verpflichtet, nach Möglichkeit nachhaltig produzierte Zutaten von Produzenten aus der Region zu verwenden. Die auf die Saison abgestimmten Genuss-Strassen-Menüs bieten eine ideale Gelegenheit, sich von deren herausragenden Qualität überzeugen zu lassen. Feinschmecker können sich bei den Landwirten und den Spezialitäten-Dorfläden der Genuss-Strasse direkt mit zertifizierten Jurapark-Produkten eindecken und das Gaumengold der Aargauer Rebberge auf den Weingütern degustieren.

Die Genuss-Reisen vereinen den Genuss einheimischer Köstlichkeiten, das Kennenlernen von Produzenten und Erlebnisse in der Natur. Haben Sie Lust, mit einem Tandem über die grünen Hügel des Juras zu sausen, an einem lauschigen Plätzchen das Überraschung-Picknick mit Regionalprodukten auszupacken und am Abend ein Genuss-strassiges 4-Gang-Menü aus lokalen Produkten zu schlemmen?

Bestellen Sie gratis die neue Genuss-Strassen-Broschüre:
info@jurapark-aargau.ch oder telefonisch auf
 062 877 15 04.

Mehr unter www.genussstrasse.ch

Das Guggeli-Reich auf dem Bözberg

Idyllisch gelegen auf dem Jura-Hochplateau, im Ortsteil Oberbözberg, lockt der Guggeli-Sternen mit einer tollen Fernsicht auf die Alpenkette und natürlich mit seinen Guggeli-reichen Hausspezialitäten aus der Region. Marion Sinniger

Das Wirtepaar Esther und Thomas Schäublin setzte 2011 alles auf eine Karte und verwandelte seinen Landgasthof in ein Guggeli-Restaurant. Die Gerichte, die Menükarten, das Interieur, die Dekoration und die Zusatzangebote – alles wurde neu und durchgehend unter dem Guggeli-Motto gestaltet. Als Genuss-Strassenbetrieb ist es für Esther und Thomas Schäublin ein wichtiges Anliegen, Guggeli und weitere Zutaten nach Möglichkeit aus der Jurapark-Region und den umliegenden Gemeinden zu beziehen.

Erlebnisgastronomie

Seit der Renovation im 2011 sehen das Restaurant und der Saal aus wie ein schöner Guggeli-Stall. Die lebendig wirkenden Hühner schauen den Gästen beim Essen zu und die heimelige Stallatmosphäre ist insbesondere für Familien ein Erlebnis. Der umgebaute Gewölbekeller ist bestens geeignet für Apéros. Damit es dabei den kleinen Gästen nicht langweilig wird, gibt es ein Spielzimmer und einen Spielplatz. Meetings können in einem separaten Sitzungszimmer



Die Gastgeberfamilie Thomas und Esther Schäublin mit ihren Töchtern Andrea und Anja.

Foto: Guggeli-Sternen

Jetzt güggelets im Sternen

Guggeli Sternen
 Dorfstrasse 32
 5225 Bözberg
 Reservation: Tel. 056 441 24 24
guggeli-sternen.ch
fb.com/gueggelisternen



Güggeli in allen Variationen.

Foto: Güggeli-Sternen

abgehalten werden. Der Güggeli Sternen ist rollstuhlgängig.

Güggeli-reiche Spezialitäten

Zu den Spezialitäten zählen das im Ofen gebratene Heublumen-Güggeli, Spiesschen oder die «Chnusperli». Das Fleisch bezieht das Wirtepaar von Kneuss Güggeli AG, die wiederum unter anderem Produzenten im Jurapark (Familie Erdin, Gansingen; Familie Bircher, Wölflinswil; Familie Salm, Veltheim; Familie Müller, Gipf-Oberfrick) und weitere Aargauer Produzenten berücksichtigt. Bei der Tierhaltung erfüllen alle Zulieferer die BTS-Norm, also eine «besonders tierfreundliche Stallhaltung» mit Bodenhaltung, Streu zum Scharren, Tageslicht, Wintergarten sowie ausreichend Platz.



Restaurant oder Güggeli-Stall?

Foto: Güggeli-Sternen

Gaumengold aus der Region

Neben den Güggeli-Spezialitäten gibt es eine traditionelle Karte. Dort finden die Gäste zum Beispiel verschiedene Cordon-Bleu-Varianten, Remiger Bauernschinken am Stück und vegetarische Gerichte wie Käsespätzli oder Gemüseteller. Wenn immer möglich beziehen die Schäublins Gemüse, Früchte, Salate und Fleisch von lokalen Produzenten aus der Nähe, beispielsweise vom Söhrenhof in Bözen. Auch in ihrer Weinkarte ist viel rotes und weisses Gaumengold aus den Park- und Partnergemeinden des Juraparks zu finden, unter anderem von Peter Zimmermann aus Oberflachs, Büchli Weine aus Effingen und Bruno Hartmann aus Remigen. Ausserdem lassen sich im Güggeli-Sternen die Vindonissa-Weine aus den traditionsreichen Römer-Rebbergen kosten.

Ausgangspunkt für Wanderungen in die grüne Schatzkammer

Das Restaurant eignet sich gut als Start- oder Endpunkt für Wanderungen, beispielsweise auf dem Fricktaler Höhenweg Richtung Sennhütten oder bis Altstalden und von dort aus auf dem eindrücklichen Römerweg nach Effingen.

Weitere Informationen sind zu finden unter www.sternen-boezberg.ch

Menüaktion: Herbstliches Gaumengold

Farbig werden die ausgedehnten Wälder im Jurapark – farbig geht es auch in den Küchen der Genuss-Strassenbetriebe zu und her! Die Palette der herbstlichen Früchte, Gemüse, «Metzgete»- und Wildspezialitäten ist breit, und die Köchinnen und Köche haben sich zur goldenen Herbstzeit besondere Kreationen einfallen lassen. Dabei legen sie Wert auf die Verwendung regionaler Produkte.

Die raffinierten Herbstmenüs sind vom 27. September bis mindestens 19. Oktober 2014 erhältlich. Eine ideale Gelegenheit, durch die farbigen Wälder und Rebberge des Juraparks zu flanieren und seinen Gaumen mit saisonalen Köstlichkeiten verwöhnen zu lassen.

Alle Herbstmenüs auf einen Blick sowie weitere Infos zur Genuss-Strasse unter:

www.genussstrasse.ch

Restaurants entlang der Genuss-Strasse

Böttstein: Restaurant Burestübli,
056 245 02 51, www.burestuebli-boettstein.ch

Bözen: Gasthaus Bären,
062 876 11 37, www.baeren-boezen.ch

Bözen: Restaurant Post,
062 876 11 39, www.post-boezen.ch

Erlinsbach: Landhotel Hirschen,
062 857 33 33, www.hirschen-erlinsbach.ch

Hottwil: Gasthof zum Bären,
062 875 11 45, www.baeren-hottwil.ch

Oberbözen: Güggeli-Sternen,
056 441 24 24, www.sternen-boezberg.ch

Schinznach-Dorf: Wirtschaft zum Hirzen,
056 443 12 31, www.hirzen.ch

Thalheim: Restaurant Weingarten,
056 443 12 74, www.wygaertli-thalheim.ch

Wittnau: Landgasthof Krone,
062 871 12 22, www.krone-wittnau.ch

Wölflinswil: Landgasthof Ochsen,
062 877 11 06, www.ochsen-woelflinswil.ch



Christine Amsler bei der Spargelernte, eines ihrer zertifizierten Produkte.

Foto: Jurapark Aargau

Produkte mit dem Jurapark-Label

Zertifizierte Jurapark-Produkte erkennen Sie am Produktelabel (rechts oben). Es garantiert, dass die Hauptzutat zu 100% und das gesamte Produkt zu mindestens 80% aus dem Gebiet des Juraparks stammt. Auch die Wertschöpfung bleibt zu mindestens zwei Dritteln in der Region. Nebenstehend sind die Produkte sowie ihre Produzenten aufgelistet. Weitere Informationen zum zertifizierten Produktsortiment, den Produzenten und Verkaufsstellen finden Sie auf www.jurapark-aargau.ch (Angebote > Gaumengold > Zertifizierte Produkte)

Mitglied werden

Ich/wir möchte(n) Mitglied des Jurapark Aargau werden.

Jahresbeitrag: Fr. 50.-

Firma _____

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

E-Mail _____

Datum _____

Unterschrift _____

Einsenden an:

Jurapark Aargau, Linn 51, 5225 Bözberg



Zertifiziertes Produkt / Produktgruppe

Jurapark-Brot Asperhandlung Asp; Bäckerei Maier Laufenburg; Bäckerei Kunz Frick; Bäckerei Lehmann Schinznach-Dorf; Bäckerei Steiner Küttigen; Bäckerei Weber Wil AG

Jurapark-Käse Käserei im Jurapark, Kontakt: P. Frey, Im Gatter, 5025 Asp

Bio-Hochstamm-Trockenfrüchte

Verschiedene Bio-Landwirte: Kontakt: Verein Fricktaler Bio Hochstamm-Produkte, c/o C. Brennwald, Kronengasse 3, 5073 Gipf-Oberfrick

Fleischspezialitäten

Metzgerei Gasser E. Gasser, Hauptstr. 66, 5027 Herznach
Metzgerei Schwyzerhüsli P. & W. Neuhaus, Ausserdorfstr. 85, 5276 Wil AG

Honig und Imkereiprodukte W. Habermacher, Steinler, 5063 Wölflinswil
K. & U. Lenzin, Oberdorf 3, 5063 Wölflinswil

Mehl und Teigwaren

Altbachmühle A. Tschudi, Hauptstrasse 41, 5064 Wittnau

Obst

F. Hasler, Hellikon; D. Keller, Hottwil; U. Leimgruber, Gipf-Oberfrick; Ch. Müller, Schupfart; A. Schmid, Gipf-Oberfrick; A. Schreiber, Wegenstetten; A. Steinacher, Schupfart; H. Treier, Wölflinswil, M. Weiss, Sulz; U. Weiss, Sulz

Obst und Gemüse

Söhrenhof Bözen Ch. & H. Amsler, Söhrenhof 2, 5076 Bözen

Obst, Trockenfrüchte, Säfte und Vollfruchtessige

Obstbau Bründler A. & J. Bründler, Hauptstrasse 100, 5064 Wittnau

Obst, Trockenfrüchte und Säfte

Birchhof H. Treier, Birchhof, 5063 Wölflinswil

Obst und Trockenfrüchte

Brügglhof M. & C. Weiss, Brügglhof 368, 5085 Sulz

Weine, Öl und Obstprodukte

Erlenhof H. & H. Schmid-Treier, Erlenhof, 5064 Wittnau

Weine und andere Rebbergprodukte

Besserstein Wein AG Ölberg 2, 5234 Villigen
Büchli-Weine P. & S. Büchli-Keller, Rebsiedlung 196, 5078 Effingen
Chalmerberger Weine K. & S. Zimmermann, Rebbergstrasse 24, 5108 Oberflachs
Weinbau Heuberger Mühleweg 3, 5076 Bözen
Weinbau Peter Zimmermann P. & P. Zimmermann, Halde 1, 5108 Oberflachs
Wiler Trotte G. Oeschger, Trottenstr. 100, 5276 Wil AG

Jurapark-Landschaft tut wohl

Grundlage aller schulmedizinischen und alternativen Heilmittel sind die Schätze der Natur. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Kursen und Führungen tauchen ein in die spannende Welt der essbaren Wildpflanzen und pflanzlichen Arzneien. Dani Schaffner



Ob Salben, Suppen oder Seife: Aus Heilkräutern lässt sich alles Mögliche herstellen.

Foto: Madelaine Balmer

Unter dem Begriff Landschaftsmedizin bietet der Jurapark mannigfaltige, nachfolgend aufgeführte Kurse an. Sie verfolgen das Ziel, dem modernen Menschen Althergebrachtes, Lehrreiches aus der Natur wieder näher zu bringen.

Färben und Heilen mit Goldrute

Die Kanadische Goldrute ist zwar eine eingeschleppte Pflanzenart, aber auch eine vielfältige Nutzpflanze. Am 30. August 2014 werden in der Tongrube Eriwis Stoffe gestaltet und eingefärbt, eine Pflanzenarznei produziert sowie ein Naturpflegeprodukt hergestellt.

Zeit: 9 – 16.30 Uhr; Treffpunkt: Haltestelle Bus 371, Baumschule, 5107 Schinznach-Dorf;

Leitung und Anmeldung: Victor Condrau
info@naturwerkstatt.org
Kosten: 150 Franken

Kräuterwerkstatt für Kinder

Lehrreiches aus der Natur erfahren Kinder am 17. September von Maja Stürmer und Katja Hoffmann. Sie erleben die Natur mit ihren Geheimnissen vom Kräutermärchen bis zur Herstellung von Kräutertees oder -salben.

Zeit: 13.30 – 15.30 Uhr; Treffpunkt: Maja's Kräuterstübli, Schattengasse 10, 5318 Mandach;
Leitung und Anmeldung: Maja Stürmer
anmeldung@fryberger-roesslerhof.ch
Kosten: 15 Franken pro Kind, exkl. Material

Wildfrüchte verarbeiten

Wildfrüchte leuchten auffällig aus Hecken, sind gesund und vielseitig. Am 4. Oktober hören die Teilnehmenden viel über ihre Heilkräfte und verarbeiten die Früchte kulinarisch sowie als schmucke Druidenperlen.

Zeit: 13.30 – 17 Uhr; Treffpunkt: Arzneipflanzengarten, Gässli 1, 4314 Zeiningen;
Leitung und Anmeldung: Madelaine Balmer
madelaine.balmer@bluewin.ch
Kosten: 50 Franken

Unkraut, Heilkraut, Burgruine

Von guten und düsteren Pflanzen. Abendliche Giftgeschichten sind am 9. Oktober auf der Burgruine zu Laufenburg zu hören.

Zeit: 17.30 – 19 Uhr; Treffpunkt: Eingang katholische Kirche, 5080 Laufenburg;
Leitung und Anmeldung: Sonja Wunderlin
praxis@sonjawunderlin.ch
Kosten: 30 Franken

Arznei in der Wurzel

Wurzeln, die für die Hausapotheke genutzt werden können, graben die Teilnehmenden am 25. Oktober aus, waschen sie und schneiden sie auf, degustieren und lernen, wie sie weiterverarbeitet werden können - zum Beispiel zu Salben, Hustensirup, Tinkturen und Kompressen.

Zeit: 14 – 17 Uhr; Treffpunkt: Arzneipflanzengarten, Gässli 1, 4314 Zeiningen;
Leitung und Anmeldung: Silvia Senn
arzneipflanzengarten-zeiningen@bluewin.ch
Kosten: 50 Franken



Auf der Kräuterwanderung lernen Sie, welche Wildpflanzen Sie essen können.

Foto: Jurapark Aargau

Ihr Jurapark!

STÖCKLI

Gartenbau | Landschaftsarchitektur
Kirchrain 15 | 5070 Frick | www.stoekli-gartenbau.ch

Eine Broschüre mit allen Landschaftsmedizin-Anbietern im Jurapark Aargau erhalten Sie via Bestelltalon auf Seite 2. Im Veranstaltungskalender unter www.jurapark-aargau.ch finden sich alle aktuellen Veranstaltungen zu Heilkräutern, Salben und Tinkturen.

MUSEEN IM KULTURKANTON AARGAU



SCHLOSS LENZBURG – MUSEUM AARGAU

Wer die Ziehbrücke zum Schloss überwunden hat und durch das Holztor den Hof betritt, taucht in die rund 1000-jährige Geschichte der Burg ein.

Thema 2014: Geschichten aus 2000 Jahren Heilkunst – Arabische Heilkunde im Mittelalter

1. April – 31. Oktober 2014
Di–So und allg. Feiertage 10–17 Uhr
Telefon +41 (0)848 871 200
www.ag.ch/lenzburg



SCHLOSS HALLWYL – MUSEUM AARGAU

Vom romantischen Wasserschloss ist es nur ein Sprung zum Naturschutzgebiet am Hallwilersee. Verbinden Sie Geschichte, Kultur und Natur zu einem spannenden Ausflug!

Thema 2014: Geschichten aus 2000 Jahren Heilkunst – Hygiene in der Burg
1. April – 31. Oktober 2014
Di–So und allg. Feiertage 10–17 Uhr
Telefon +41 (0)848 871 200
www.schlosshallwyl.ch



SCHLOSS WILDEGG – MUSEUM AARGAU

Die barocke Schlossdomäne ist ein Erlebnisort der Geschichte und der Gartenkultur. Im Nutz- und Lustgarten wachsen über 300 seltene Pflanzenarten, angebaut und betreut von der Stiftung ProSpecieRara.

Thema 2014: Geschichten aus 2000 Jahren Heilkunst – Gesundheitsideale im Barock
1. April – 31. Oktober 2014
Di–So und allg. Feiertage 10–17 Uhr
Telefon +41 (0)848 871 200
www.schlosswildegg.ch



KLOSTER KÖNIGSFELDEN – MUSEUM AARGAU

Das Kloster wurde von der Witwe König Albrechts I. gestiftet und diente als Memorialort der Habsburger. Die farbigen Glasfenster zählen zu den herausragendsten Werken europäischer Glasmalerei im Spätmittelalter.

Thema 2014: Geschichten aus 2000 Jahren Heilkunst – Klostermedizin und Tollhäuser
1. April – 31. Oktober 2014
Di–So und allg. Feiertage 10–17 Uhr
Königsfelderstrasse, Windisch
Telefon +41 (0)848 871 200
www.klosterkoenigsfelden.ch



LEGIONÄRSPFAD – DER RÖMER-ERLEBNISPAK

Auf Spiel- und Thementouren tauchen Besucher in die faszinierende Geschichte des einzigen römischen Legionärlagers der Schweiz ein. Der Legionärspfad ist ein Ausflugsziel für Familien, Erwachsene und Gruppen.

Thema 2014: Geschichten aus 2000 Jahren Heilkunst – Antike Heilkunde
1. April – 31. Oktober 2014
Di–So und allg. Feiertage 10–17 Uhr
Königsfelderstrasse, Windisch
Telefon +41 (0)848 871 200
www.legionaerspfad.ch



AARGAUER KUNSTHAUS

Das Aargauer Kunsthaus beherbergt eine der schönsten und grössten Sammlungen Schweizer Kunst vom 18. Jahrhundert bis heute. Zahlreiche Sonderausstellungen widmen sich der zeitgenössischen Kunst aus dem In- und Ausland.

Di–So 10–17 Uhr, Do 10–20 Uhr
Aargauerplatz, Aarau
Telefon +41 (0) 62 835 23 30
www.aargauerkunsthau.ch



Buntes Markttreiben in der Oeligasse in Wölflinswil.

Foto: Jurapark Aargau



Landammann Roland Brogli gratuliert Peter Bircher zum Geburtstag.

Foto: Jurapark Aargau



Die Finken aus Leder brachten Farbe an den Markt. Auch die kleinen Besucher fanden Gefallen an den Regionalprodukten. Foto: Jurapark Aargau

Gelungenes Fest in Wölflinswil

Bei perfektem Festwetter fanden am 1. Juni 2014 über 800 Personen den Weg nach Wölflinswil ans Jurapark-Fest, welches alljährlich in einem anderen Dorf stattfindet. Neben einem grossen Marktangebot lockten auch kulinarische Genüsse, spannende Exkursionen sowie zwei Ausstellungen. Anna Bühler

Zur Festeröffnung wandten sich Gemeindeammann Köbi Brem, Wölflinswil, und Thomas Vetter, Präsident Jurapark Aargau, mit Grussreden an die Festbesucher. „Es ist faszinierend zu sehen, welche Schaffenskraft und Innovation in den Juradörfern vorhanden ist“, meint Köbi Brem im Hinblick auf den Markt. Zu Ehren von Peter Bircher, ehemaliger National- und Grossrat, der just an diesem Tag seinen 75. Geburtstag feierte, trat Landammann Roland Brogli vor die Gäste. Er lobte die grossen Verdienste von Peter Bircher als Gründervater des Juraparks, Urgestein der Aargauer Politik und engagierter Bürger seiner Gemeinde. Auch der Jurapark Aargau, der Verein Dorf plus und die Gemeinde Wölflinswil gratulierten dem Jubilar und bedankten sich mit Geschenken bei ihm und seiner Frau für seine Verdienste, beziehungsweise ihre Unterstützung.

Vielfältiges Festprogramm

Der Markt im Dorfzentrum fand grossen Anklang. Neben den vielfältigen Angeboten von Hofprodukten, Backwaren und Handwerkserzeugnissen sorgte die musikalische Untermalung durch Alphornbläser, Ländler- und Bläsertrio für eine stimmige Marktatmosphäre. Die Exkursionen zu Wildkräutern, Dorfgeschichte und Geologie waren sehr gut besucht. Die Ausstellungen der Natur- und Kulturwoche standen ebenfalls offen. Die unter anderem aus 24 Garetten bestehende Ausstellung „Erde, Steine, Bodenschätze“ fand besonderen Anklang, waren hier doch alle Gesteinsschichten des Juras beschau- und befühlbar. Im neu aufgewerteten Steinbruch Tal klopfen kleine und grosse Besucher derweil mit Hammer und Meissel auf Steine in der Hoffnung, darin schlummernde Versteinerungen freizulegen. Kaum einer verliess den Platz ohne Beute. Beim Rahmschnitzel mit Bauernbrot oder dem Salatteller mit Jurapark-Käse konnten sich die Gäste im Festzelt der Landfrauen Wölflinswil für weitere Aktivitäten stärken. Selbstverständlich stammten die Rohstoffe sämtlicher kulinarischer Genüsse aus der Region.

Jurapark-Fest 2015 in Zeihen

Nächstes Jahr findet das Jurapark-Fest mit dem beliebten Jurapark-Markt am 5. September in Zeihen statt. Es ist eingebettet ins dreitägige Dorffest Zeihen, 4. - 6. September, das mit einem breiten Rahmenprogramm aufwartet. Weitere Informationen zum Fest sowie das Anmeldeformular für Marktteilnehmer sind auf www.zeihenfeiert.ch zu finden.

Jurapark-Fest 2016 – Dorf gesucht

Wir sind bereits auf der Suche nach dem Austragungsort für das übernächste Jurapark-Fest. Bei Interesse bitte melden bei Anna Bühler, Jurapark Aargau, a.buehler@jurapark-aargau.ch, 062 877 15 05

Pfalz-Märt – Handwerk hat goldenen Boden

Am 13. September 2014 findet der 15. Pfalz-Märt statt, diesmal ganz im Zeichen althergebrachter Handwerkskunst und des 750-Jahre-Jubiläums der Gemeinde Veltheim. Dani Schaffner



Stand von ArboVitis am Pfalzmarkt.

Foto: Marion Sinniger

Die älteste Erwähnung des Dorfes «Veltheim» geht auf eine Aufzeichnung der Grafen von Kyburg aus dem Jahr 1264 zurück. Nicht ganz so alt, aber ebenfalls schon traditionell, ist der am Samstag, dem 13. September stattfindende Pfalz-Märt.

Reiches Angebot an Kunsthandwerk und Verpflegung

Der Pfalz-Märt hat es sich zur Aufgabe gemacht, regionales Kunsthandwerk und Lebensmittel von Produzenten aus dem Schenkenbergertal und dem umliegenden Jurapark-Gebiet zu prä-

sentieren. Die gegen 100 Anbieterinnen und Anbieter ziehen am zweiten September-Samstag von 9 – 17 Uhr dank der hohen Qualität ihrer Produkte jedes Jahr eine grosse Zahl an Besuchern aus der Umgebung an – und die Festwirtschaft versorgt hungrige Gäste bis 23 Uhr mit feinen Speisen und Getränken.

Alte Handwerkskunst

Als besondere Attraktion im Rahmen des Dorfjubiläums stellen dieses Jahr Vertreter selten gewordener handwerklicher Berufe, darunter ein Strohhutmacher, ein Steinmetz, ein Nagelschmied, ein Schuhmacher, ein Drechsler und eine Korbflechterin, ihre Tätigkeiten vor und machen so Geschichte lebendig.

Anfahrt mit ÖV

Besucherinnen und Besucher aus fern und nah geniessen wie viele Heimweh-«Vältner» einen Samstag bei geselligem Schlendern inmitten einer sympathischen Markt-Atmosphäre. Mit den Postautolinien 371 ab Brugg oder 379 ab Wildegg ist der Pfalz-Märt bequem im Stundentakt erreichbar. Weitere Informationen sind auf der Website www.pfalz-maert.ch erhältlich.



LIEBI + SCHMID AG
VERKAUF SERVICE VERMIETUNG REPARATUR



- Küchenbau
- Haushaltgeräte

Reparaturen aller
Haushaltgeräte, egal wo gekauft!

www.liebi-schmid.ch
24-h-Servicenummer **0878 802 402**


GASTHAUS BÄREN HOTTWIL
Historisches Lokal direkt am Flösserweg

Der Geheimtipp für Vereinsreisen, Trainingsweekend und Anlässe mit Übernachtung im Gästehaus Flösser

Familie Esther und Geri Keller
Telefon 062 875 11 45
baeren-hottwil.ch

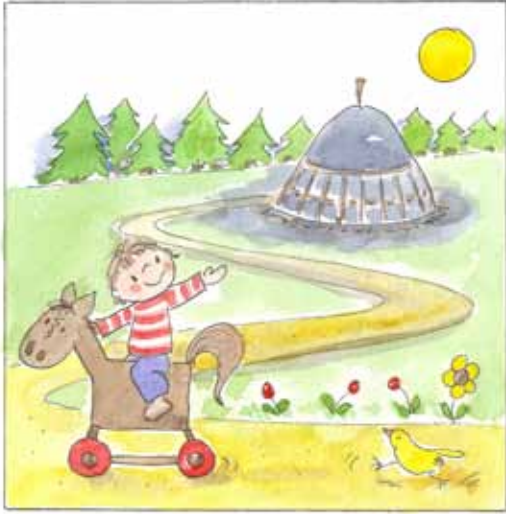


Illustration: Barbara Leimgruber

Ein Event bei der Mergelgrube
 Dorthin gehen wir heut, mein Herz bube
 Dort liegt ein Berg an Holz
 Des Forstarbeiters grosser Stolz.

Tag und Nacht wird hier gewacht
 Dieser Zauber ist gut durchdacht
 Die Köhlerin steht auf der Leiter
 Dank ihr brennt die Kohle weiter

Kohle ist das Endprodukt
 Tobi ganz erschrocken schluckt
 Cavallo gefällt es hier nicht so gut
 Seine Holzbeine vertragen keine Glut.



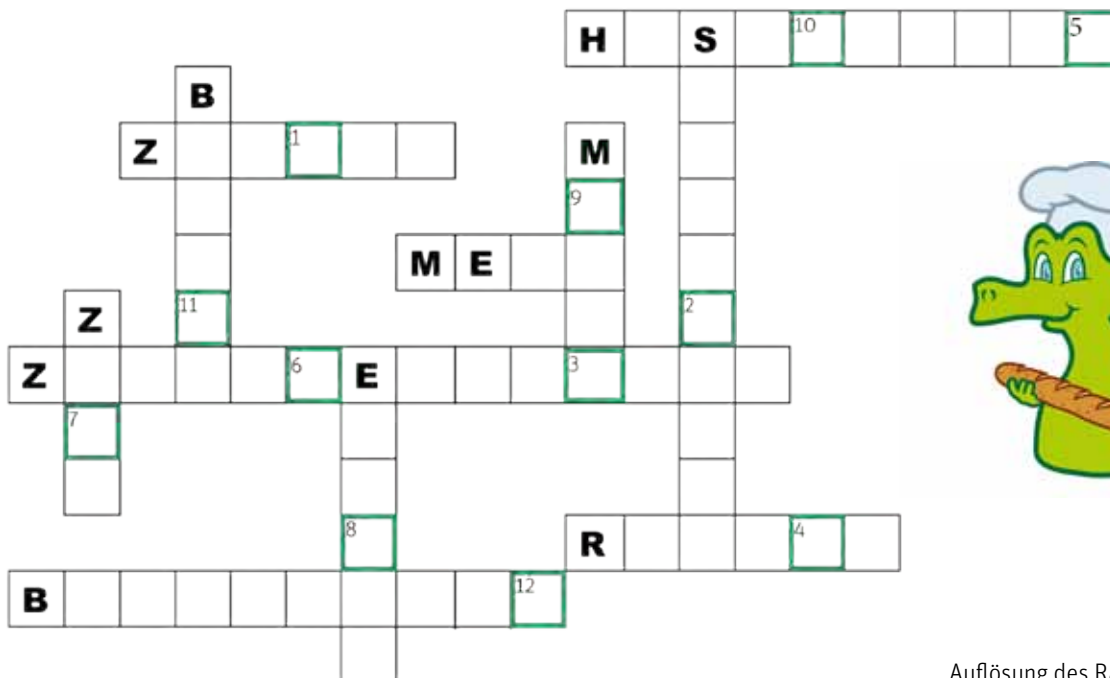
Rätsel

Alle Zutaten für eine feine Köhlertorte stehen bereit.
 Kannst du sie am richtigen Ort im Rätsel eintragen?
 Das Rezept für die Köhlertorte findest du auf S. 39

Als zweite Aufgabe musst du herausfinden,
 welches Wort sich hinter den nummerierten
 Kästchen, 1-12, verbirgt. Umlaute werden nicht ausgeschrieben.

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----



Auflösung des Rätsels auf Seite 4

Datum	Zeit	Veranstaltung	Ort
AUGUST			
Sa 09.	10.00–12.15	Fremde Pflanzen – Schön, köstlich und gefährlich?	Zeiningen
Di 12.	18.30–20.30	Kräuterwanderung mit Wildkräuteressig-Herstellung	Mandach
Mi 13.	13.30–15.30	Kräuterwerkstatt für Kinder – Thema Wald	Mandach
Sa 16.	14.00–17.00	Dorfrundgang Linn	Linn (Bözberg)
Do 21.	19.00–21.00	Grillen und Grashüpfer	Untersiggenthal
Sa 23.	09.00–16.30	Erlebnis Opalinuston	Schinznach-Dorf
Sa 23.	10.30–12.20	Fremde Pflanzen – Schön, köstlich und gefährlich?	Linn
Mo 25.	09.00	Eröffnungsanlass Holzköhlerei Mettauertal	Mettauertal
Fr 29.	abends	Europäische Nacht der Fledermäuse	Wittnau
Sa 30.	abends	Europäische Nacht der Fledermäuse	Wittnau
Sa 30.	14.15–16.40	Auf den Pfaden der Römer	Bözberg
Sa 30.	09.00–16.30	Färben und Heilen mit Goldrute	Schinznach-Dorf
SEPTEMBER			
Sa 06.	09.45–12.00	Fremde Pflanzen – Schön, köstlich und gefährlich?	Stilli
Sa 06.	08.30–17.00	24. Juraparktour Energie und Umwelt	Frick
Mi 10.	18.30–20.30	Kräuterwanderung mit Wildkräuteressig-Herstellung	Mandach
Sa 13.	13.45–17.00	Flösserweg zu Land und zu Wasser	Laufenburg
Sa 13.	10.00–12.30	Fremde Pflanzen – Schön, köstlich und gefährlich?	Schinznach-Dorf
Sa 13.	16.00–20.00	Auf den Spuren von Paul Haller	Küttigen
Sa 13.	09.00–17.00	Pfalz-Märt	Veltheim
Mi 17.	13.30–15.30	Kräuterwerkstatt für Kinder – Thema Wald	Mandach
Fr 19.	19.00–21.00	Steinkrebse – Scheue Schalentiere	Mettau
Sa 20.	09.00–16.30	Natur-Mandalas	Schinznach-Dorf
Sa 20.	13.30–17.00	Sinneswanderung zum Kraftort Buschberg	Wittnau
So 21.		Ende der Holzköhlerei Mettauertal	Mettauertal
So 21.	14.30–18.00	Geologie des Cheisachers	Mönthal
Sa 27.	14.00–16.30	Faszination Pilze	Oeschgen
Mo 29.	15.00–19.00	Die Landschaft verspeisen 2	Laufenburg
OKTOBER			
Do 02.	17.30–19.00	Tierisches Kraut – Exkursion	Laufenburg
Sa 04.	13.30–17.00	Wildfrüchte verarbeiten	Zeiningen
Sa 04.	08.30–17.00	25. Juraparktour – Wegenstettertal und Rheinfeldern	Frick
Sa 04.	oder		
So 05.	08.30–17.00	Vogelzug im Jurapark	Schupfart
Mi 08.	18.00–21.00	Wickel- und Kompressenkurs	Mandach
Do 09.	17.30–19.00	Unkraut, Heilkraut, Burgruine	Laufenburg
So 12.	11.00–15.00	Besuch bei den Strihenmandli	Asp
Sa 18.	14.00–17.00	Dorfrundgang Küttigen	Küttigen
Sa 25.	14.00–17.00	Arznei in der Wurzel	Zeiningen
Sa 25.	10.30–14.00	Küttiger Rüepli – ein lokaler Genuss	Küttigen
Mi 29.	19.00–21.30	Kräuterwerkstatt für Kinder – Thema Tee	Mandach
NOVEMBER			
Sa 01.	15.00–22.00	Genuss-Reise «Wollschweinisches»	Erlinsbach
Sa 08.	08.30–17.00	26. Juraparktour – Pferdefarm	Frick
Mi 12.	19.00–21.00	Salbenkurs	Mandach
DEZEMBER			
Sa 06.	08.30–17.00 h	27. Juraparktour – Atelier und Degustation	Frick
VORSCHAU 2015			
APRIL	3 h	Chriesibluescht-Wanderung	Gipf-Oberfrick
JUNI/JULI	3 h	Chriesi-Wanderung	Gipf-Oberfrick

Landschaftsjuwelen finden Sie im Jurapark Aargau.

Entdecken Sie die grüne Schatzkammer.



www.jurapark-aargau.ch

Foto: Renato Bagattini



7. Etzger Kürbisbeleuchtung



07. und 08. November 2014
ab 18.00 Uhr

www.kuerbisbeleuchtung.ch

Schulreisen im Jurapark

Suchen Sie noch nach einem Ausflugsziel für Ihre nächste Schulreise? Wie wär's mit einem Besuch im Jurapark Aargau? Erkunden Sie mit Ihrer Klasse den Perimukweg in Biberstein, buchen Sie eine spannende Exkursion oder lassen Sie sich von den möglichen Ausflugszielen inspirieren.

Mehr Informationen finden Sie unter:
www.jurapark-aargau.ch
(Angebote – Schulangebote)